Nr. 157. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 8. Juli 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die preußischen Sparkassen im Jahre 1898.

Das königlich preußische statistische Bureau hat in seiner „Zeitschrift" eine Uebersicht über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1898 herausgegeben. Am Schlusse des Berichtsjahres 1898 bestanden im preußischen Staatsgebiete insgesammt 1562 Sparkassen (1897: 1540); von ihnen waren 647 (642) städtische, 193 (187) Landgemeinde-Sparkassen, 392 (385) Kreis- und Amtssparkassen, 6 (6) Provinzial- und städtische und 324 (320) Vereins- und Privatsparkassen. Nach Provinzen vertheilt, entfallen auf Ostpreußen 42, Westpreußen 37, den Stadtkreis Berlin 2, Brandenburg 106, Pommern 74, Posen 78, Schlesien 164, Sachsen 132, Schleswig-Holstein 285, Hannover 179, Westfalen 171, Hessen-Nassau 89, Rheinland 202 und Hohenzollern 1 Sparkasse. Zu den 1562 Sparkassen gehören 529 Filial- und Nebenkassen und 2188 Sammel- oder Annahmestellen (80 mehr als 1897). Sparstellen überhaupt waren mithin 4279 gegen 4191 im Jahre 1897 an 3508 Orten (3432) vorhanden. Es kam somit eine Sparkasse auf 81,47 Quadratkilometer, bezw. auf 7718 Einwohner (83,18 Quadratkilometer und 7790 Einwohner im Jahre 1897).

Die Zahl der in Umlauf befindlichen Sparkassenbücher betrug 8 049 599 Stück; 47 013 von ihnen waren nach der Höhe der Einlagen nicht klassifizirt. Von den übrigen 8 002 586 Büchern hatten 28,36 v. H. Einlagen bis zu 60 Mark, 15,56 Einlagen bis zu 190 Mark, 13,83 v. H. solche bis 300 Mark, 15,33 v. H. solche bis 600 Mark. Einlagen bis 3000 Mark waren in 23,00 v. H. der Bücher gemacht, solche bis 10 000 Mark in 3,50 v. H. und noch höhere Einlagen in 0,42 v. H. der Bücher. Gegen das Vorjahr stieg die Zahl der Bücher von je 100 auf 105,31. Gesperrte Bücher waren 44 005 verzeichnet.

Die Einlagen betrugen insgesamt bei Beginn des Jahres 4 968 845 251,60 Mark, am Schluß 5 287 235 057,41 Mark, also ein Zugang von 318 389 805,81 Mark, d. i. eine Zunahme von 100 auf 106,41 gegen 106,77 im Jahre 1897, 107,12 im Jahre 1896, 108,65 im Jahre 1895 und 106,65 im Jahre 1894.

Auf jeden Kopf der fortgeschriebenen Bevölkerung Preußens von 33 025 495 Ortsanwesenden kamen an Spareinlagen 160,10 Mark gegen 152,18 Mark, 144,29 Mark, 136,28 Mark, 127,85 Mark, 121,11 Mark in den fünf Vorjahren.

In den einzelnen Provinzen stellte sich der Antheil an je 100 Mark Einlage wie folgt: Ostpreußen 1,82 (1897: 1,86), Westpreußen 1,88 (1,84), Stadtkreis Berlin 4,53 (4,51), Brandenburg 7,46 (7,28), Pommern 4,68 (4,69), Posen 1,73 (1,67), Schlesien 8,57 (8,48), Sachsen 10,68 (10,78), Schleswig-Holstein 9,88 (10,10), Hannover 12,52 (12,71), Westfalen 16,04 (15,97), Hessen-Nassau 4,66 (4,61), Rheinland 15,26 (15,17) und Hohenzollern 0,30 (0,30). Es fand in den einzelnen Provinzen eine Steigerung von 100 statt: in Ostpreußen auf 104,24 (1897: 103,78), in Westpreußen 108,63 (108,86), Stadtkreis Berlin 106,98 (107,55), Brandenburg 109,01 (109,29), Pommern 106,26 (106,87), Posen 109,97 (109,36), Schlesien 107,55 (107,59), Sachsen 105,45 (106,54), Schleswig-Holstein 104,02 (103,78), Hannover 104,82 (105,06), Westfalen 106,88 (106,64), Hessen-Nassau 106,05 (106,32), Rheinland 107,05 (108,73), Hohenzollern 105,49 (105,29). Als Reservefonds waren vorhanden 362 636 401,19 Mark gegen 350 549 074,79 Mark im Vorjahre. Für öffentliche Zwecke waren aus dem Vermögen der Kassen zinsbar angelegt seit dem Bestehen der Kassen überhaupt 218 985 913,25 Mark, davon im Berichtsjahre 13 605 828,50 Mark. Das eigene Vermögen der Kassen stellt sich auf 3 783 802,95 Mark. Die erzielten Zinsüberschüsse von zusammen 48 271 578,76 Mark ergeben von den zinsbar angelegten Kapitalien im Gesamtbetrage von 5 545 755 847,77 Mark 0,87 v. H. gegen 0,90 v. H. im Vorjahr. Die Verwaltungskosten sämtlicher Kassen beliefen sich auf 9 244 184,24 Mark (0,17 v. H. gegen je 0,18 in den 4 Vorjahren).

Das Liniengeschwader für China.

Mit der Entsendung der ersten Division des ersten Geschwaders werden unsere Schlachtschiffe der Brandenburg-Klasse, die bisher nur Fahrten in den Atlantischen Ozean unternommen, zum ersten Male die Straße von Gibraltar durchschiffen. Die trefflichen Seeeigenschaften lassen die Linienschiffe für die China-Expedition als ganz besonders geeignet erscheinen. Ihre Manövrirfähigkeit ist sehr groß. Bei glattem Wasser, stillem Wetter und großer Fahrt gehorchen die Schiffe sogar beim Achterausgehen dem Ruder. Das Fahrmoment ist groß, dabei lassen sich die Schiffe bei mit äußerster Kraft rückwärtsgehender Maschine bald zum Stehen bringen. Bei 15 Seemeilen Fahrt ist dies innerhalb zwei Minuten möglich. Die Drehfähigkeit ist ausgezeichnet. Die Erschütterungen der Schiffe durch den Gang der Maschine sind gering. Die Maschinenanlage ist tadellos in der Arbeit und von größter Oekonomie des Betriebes. Für die Verwendung in den chinesischen Gewässern ist es von größter Wichtigkeit, daß die Offiziere und Mannschaften gesundheitlich gut und bequem untergebracht sind. Die Lüftung der Wohnräume ist vorzüglich. Die Sicherheit der Schiffe durch die wasserdichten Abtheilungen ist in hohem Grade gewährleistet, selbst ein gelungener Torpedoschuß dürfte den Panzern keine ernstlichen Gefahren bereiten. Die Schiffe sind mit einem Panzergürtel aus Nickelstahl in der Wasserlinie umgeben, der mittschiffs 400 Millimeter stark ist und sich nach den Schiffsenden auf 300 Millimeter verjüngt. Außerdem erstreckt sich über das ganze Schiff ein Panzerdeck von 60—65 Millimeter Stärke. Die sechs 28 Zentimeter-Geschütze, die die Hauptwaffe bilden, sind zu je zweien auf gemeinschaftlicher Drehscheibe in drei in der Mittschiffslinie aufgestellten Thürmen untergebracht, deren Panzerstärke 300 Millimeter beträgt. Daß die Linienschiffe vorzügliche Rammschiffe sind, ist bekannt. Die Aufstellung der 20 Geschütze ist derart, daß man mit vier Geschützen recht voraus, mit sechs recht achteraus, also in der Kiellinie, und mit 13 Geschützen nach der Breitseite feuern kann. Wenngleich die Feuerwirkung hinter derjenigen der Kaiserklasse zurückbleibt, ist doch ein gutes Rundfeuer nach allen Seiten gesichert. Die Geschoßmasse, welche die Gesamtartillerie in jeder Minute zu feuern vermag, hat ein Gewicht von 3200 Kilogramm. Jedes Schiff führt außerdem zwei 6 Zentimeter-Bootskanonen. Bereits im Jahre 1895 waren die Schiffe der Brandenburg-Klasse für eine Auslandsexpedition bestimmt. Als damals „Kaiserin Augusta", „Hagen" und „Stosch" zur Bestrafung der Mörder des Kaufmanns Rockstroh nach Marokko dampften, lagen sämtliche vier Linienschiffe in Wilhelmshafen bereit, um als Verstärkung nach Tanger zu gehen. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß ein Linienschiffsgeschwader ins Ausland geht, um Rache für die Ermordung eines deutschen Vertreters zu nehmen. Als 1876 der deutsche Konsul Abbot und der französische Konsul in Saloniki durch Türken ermordet wurden, entsandte die Reichsregierung ein stattliches, aus den Panzern „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Karl" und „Kronprinz" bestehendes Geschwader unter dem Kommando des Kontre-Admirals Batsch nach der Levante. Das Geschwader setzte, nachdem die türkische Regierung sich in der Bestrafung der Schuldigen säumig, ja widerwillig gezeigt hatte, die strenge Bestrafung der geistigen Urheber und Begünstiger des Konsulnmordes, des Gouverneurs von Saloniki und des Kommandanten der türkischen Fregatte „Selemije" durch. Der Oberbefehlshaber und Höchstkommandirende in China, Vizeadmiral Hoffmann, ist mit den ostasiatischen Verhältnissen eingehend vertraut und in der Navigation einer unserer trefflichsten Flaggoffiziere. Er war der erste Geschwaderchef nach dem japanisch-chinesischen Kriege und führte mit seinem Flaggschiff „Kaiser", unterstützt von den übrigen Schiffen der Kreuzerdivision und dem alten „Iltis" die erfolgreiche Strafexpedition nach Swatau aus, wo chinesischer Pöbel deutsche Missionare 1896 niedergemetzelt hatte. Es begannen die Vorbereitungen zur Gewinnung einer festen Position an der Chinaküste, die Admiral v. Tirpitz weiterführte und Admiral v. Diederichs abschloß. Nach seiner Heimkehr war er Inspekteur der 2. Marine-Inspektion und wurde im Frühjahr zum Chef des heimischen ersten Geschwaders ernannt.

Die Wirren in China.

Wenn die aus China eintreffenden Nachrichten auch nicht durchweg zuverlässig sind, so darf doch nicht bezweifelt werden, daß die Metzeleien gegen die Ausländer in Peking fortgesetzt werden, auch scheint es sicher zu sein, daß sich alle Prinzen des kaiserlichen Hauses den Boxern angeschlossen haben. — Mit Recht hat ein hochherziger Entschluß des deutschen Kaisers großes Aufsehen gemacht, Se. Majestät verpflichtete sich auf sein kaiserliches Wort, für jeden zur Zeit in Peking eingeschlossenen Fremden jeder Nationalität, welcher lebend einer deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben wird, Demjenigen, der die Auslieferung herbeiführt, 1000 Taels auszuzahlen, auch übernimmt der Kaiser alle Kosten, welche jedwede Uebermittelung seiner Zusage nach Peking verursacht.

„Reuters Bureau" erfährt, daß in Beantwortung einer telegraphischen Anfrage über das Schicksal der Fremden in Peking das folgende Telegramm aus maßgebender Quelle von Shanghai von gestern früh eingetroffen ist: „Bereitet Euch vor, das Schlimmste zu hören!"

Aus Tsinaonfu eingetroffene katholische Chinesenflüchtlinge melden, Peking furchtbar verwüstet. Die Wohnungen aller Konvertiten wurden dem Erdboden gleichgemacht. **Einige fünftausend zum Katholizismus übergetretene Chinesen sind dem Blutbad zum Opfer gefallen und ermordet. Kanghi leitete die Niedermetzelung der Christen.** Wenige Europäer entkamen. Die in Brüssel erscheinende offiziöse Zeitung „Bien Public" meldet nach Nachrichten, welche dem dortigen Ministerium des Aeußern zugekommen sind, **daß der deutsche Gesandte von Ketteler 18 Stunden lang gefoltert und daß der belgische Gesandtschaftssekretär in Peking, Merghelinck, gleichfalls nach furchtbaren Martern hingemordet worden ist.** Die chinesische Gesandtschaft in Paris erklärt die Meldung von der Vergiftung des Kaisers Kwangsu wie der Kaiserin Hsussu als thörichte Erfindung.

Das „Reutersche Bureau" meldet vom 29. Juni aus Tientsin: Die fremden Befehlshaber sind gewillt, zu verzweifelten Mitteln zu greifen, jedoch würde der Versuch eines Gewalt-Marsches von Tientsin aus mit den zu ihrer Verfügung stehenden Truppen sichere Vernichtung derselben bedeuten, abgesehen von der Niedermetzelung der Zivilpersonen, die dann thatsächlich ohne Schutz zurückgelassen würden. Hinreichende Wasserzufuhr ist eine schwierige Aufgabe, da die Gegend kein Wasser liefert, außer dem aus den Flüssen, denn die Brunnen sind vergiftet. Die Chinesen verüben furchtbare Grausamkeiten an den Verwundeten und verstümmeln alle Todten, die in ihre Hände fallen. General Yungfusiung ist mit 10 000 Mann der bestdisziplinirten Truppen der chinesischen Armee, die Mohamedaner sind, von Südwesten her auf dem Marsche gegen Peking, das in der Nachbarschaft der Hauptstadt befindliche Heer ist etwa 50 000 Mann stark. Die Kaiserin-Wittwe ist in den Sommerpalast geflüchtet. Mohamedaner und Boxer kämpfen in Peking. Die Frauen und Kinder werden aus Tientsin nach Taku gebracht werden, sobald die Reise für sie sicher ist. Tausende todter Chinesen liegen unbeerdigt auf den Feldern bei Tientsin. Der Fluß von Tientsin bei Taku schwimmt voller Leichen, von denen viele von der Fluth ans Ufer gespült werden. Die Fremden in Tientsin erklären, daß sie ihr Leben den Russen danken, ohne deren Hülfe die kleinen Abtheilungen der anderen Mächte am 20. Juni überwältigt worden wären, an welchem Tage die Chinesen die belagerten Truppen von allen Seiten bedrängten; selbst der Muthigste hätte die Hoffnung aufgegeben gehabt. Der russische Oberst Zowack habe angeordnet, daß der Haupttheil der Truppen einen Ausfall machte, um mit den Zivilpersonen nach Taku zu gelangen, 400 Russen sollten zurückbleiben, die Stadt zu vertheidigen und die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich zu lenken und im schlimmsten Falle sich opfern. Aber das rechtzeitige Eintreffen britischer und amerikanischer Truppen rettete den Tag. Ihr Eintreffen überraschte den Feind. Die Entdeckung der bisher unbekannten Arsenale gehört zu den Beweisen für die ungeheueren Vorbereitungen, die die Chinesen für den Krieg getroffen haben. In den drei Arsenalen außerhalb Tientsins wurden Waffen und Munition modernster Type im Werthe von über zwei Millionen Pfund vernichtet.

Auf eine Anfrage der japanischen Regierung, betreffend Entsendung japanischer Truppen nach China zur Hülfeleistung für die in Peking befindlichen Ausländer, antwortete die kaiserlich russische Regierung, wie die „Russische Telegraphenagentur" aus authentischer Quelle erfährt, bereits am 27. Juni, daß sie der japanischen Regierung volle Aktionsfreiheit in dieser Beziehung einräume, umsomehr, als die japanische Regierung ihre Bereitwilligkeit aussprach, in vollem Einvernehmen mit den anderen Mächten zu handeln. Auch im englischen Unterhause erklärte gestern der Unterstaatssekretär des Aeußern Brodrick: Die japanische Regierung hat von der britischen die Versicherung erhalten, daß eine prompte Entsendung einer großen japanischen Streitmacht nach Taku von England willkommen geheißen werden würde. Kein Einwand wurde von irgend einer Macht gegen dieses Verfahren erhoben. Da die Unterhandlungen fortdauern, so kann ich keine weitere Erklärung über diesen Gegenstand abgeben. Der Abgeordnete P. T. Connor fragt an, ob das Haus diese Erklärung dahin verstehen soll, daß das Gesuch an Japan, in dieser Sache vorzugehen, einstimmig seitens der Mächte erfolgte. Hierauf gab der Unterstaatssekretär keine Antwort.

Der russische Generalstab erhielt folgende Depeschen: Eine Depesche aus Niutschwang vom 20. Juni besagt: Bei der Explosion des Pulvermagazins in Mukden wurden 50 Personen getödtet. Der hiesige Taotai ließ Bekanntmachungen anschlagen, daß die Brücken auf den chinesischen Eisenbahnen wegen der Regengüsse von den Ingenieuren abgebrochen wurden, welche darnach hier eintrafen; die Boxer seien an der Zerstörung der Eisenbahn unbetheiligt. Eine Sotnie der Schutztruppe ist vom Norden requirirt worden, welche längs der Bahnlinie aufgestellt wurde.

Eine weitere Depesche aus Niutschwang vom 22. Juni berichtet: Der Taotai theilte gestern mit, daß die aus Mukden requirirte Kavallerie ausgerückt und bei der Station Jukun Stellung genommen habe. Man ist im Zweifel, wie sich die Soldaten verhalten werden, wenn der Aufstand ausbricht. Die hier ansässigen Fremden bilden eine Schutztruppe und baten den Kommandanten des russischen Kriegsschiffes „Otwoshny", den Oberbefehl über dieselbe zu übernehmen. Die chinesischen Eisenbahnarbeiter verlassen die Bahn, die chinesischen Kaufläden in der Stadt werden geschlossen.

Eine Depesche aus Nikolskoje vom 2. Juli meldet: In den Provinzen Kain und Heiludein sind diesen Monat keine Ereignisse zu verzeichnen, welche ernste Besorgnisse für die Zukunft erwecken oder die Ergreifung äußerster Maßregeln hier nothwendig machen könnten. In Anbetracht der durch die letzten Ereignisse in China hervorgerufenen Stimmung der Gemüther hat jedoch die Eisenbahnverwaltung die Schutzwache an mehreren Punkten verstärkt, so in Huantschendsi, wo Erregung unter der Bevölkerung bemerkt wurde. Zugleich wird der jetzige Bestand der Schutztruppe überhaupt als numerisch unzureichend angesehen bei der großen Ausdehnung der Bahnlinie. Der Oberingenieur sucht um eine Vergrößerung der Schutztruppe nach und ist eine weitere Verstärkung derselben geplant. Man glaubt, daß die ergriffenen Maßregeln ausreichen, wenn sich die gegenwärtige Lage in der Nord-Mandschurei nicht verschlechtert.

Ueber China.

Der erst vor wenigen Wochen aus China nach Deutschland zurückgekehrte Missionar Maus hielt bei dem Missionsfest der Kreissynode Hamm einen Vortrag über China, welcher manche, in der gegenwärtigen Lage bemerkenswerthe Einzelheiten brachte. Maus hat von 1887 an in dem „Reiche der Mitte" gelebt und ist ein genauer Kenner von Land und Leuten. Er knüpfte daran an, daß man ihn vor 14 Tagen gefragt habe, wie lange der Aufruhr dauern werde, und daß er geantwortet habe, die Niederschlagung der Rebellion werde bald erfolgen, wenn nur eine halbwegs genügende Truppenmacht gegen die Empörer zu Felde ziehe. Das halte er heute nicht mehr aufrecht, denn er habe mit dem Verbleib der Kaiserin gerechnet, die aber sei jetzt beseitigt, und Prinz Tuan, der Fremdenfeind, wäre am Ruder. Unter solchen Umständen lasse sich die Dauer des Kampfes nicht absehen. Was die Ursache des gegenwärtigen Aufstandes anlange, so lauteten die Urtheile sehr verschieden. Man habe es nicht nur mit den „Boxern" zu thun, sondern noch mit vielen anderen geheimen Gesellschaften, die die Dynastie stürzen wollten, weil sie abgewirthschaftet hat und das Reich den Fremden ausliefere. Warum wollen die Chinesen die Europäer verjagen? Nun, die Chinesen haben von uns gelernt, die Gebildeten können Englisch und Französisch, und da lesen sie fortwährend, daß die europäischen Großmächte China „auftheilen" wollen. Da sei es kein Wunder, wenn die Chinesen sagen: „Gut, da wollen wir mitthun!", und wenn sie sich wehren. Neuerdings sei gesagt worden, die Missionen, namentlich die protestantischen, hätten Schuld an dem Aufruhr, aber dieser Vorwurf wäre unbegründet. Die protestantischen Missionen — es giebt deren die Berliner, Bremer und Baseler, sowie im Norden den Protestantenverein — hätten friedlich gewirkt und ohne Anwendung unlauterer Mittel große Erfolge erzielt; 250 000 evangelische Christen gebe es gegenwärtig in China. Ja, es wären oft Strafexpeditionen der Großmächte gegen die Chinesen ausgerüstet worden, aber nicht zum Schutze der Missionen, sondern im Interesse der Politik und des Handels, sowie der Eisenbahnbauten. Missionar Maus verurtheilte besonders das schroffe Vorgehen der Engländer. Was die Chinesen in den letzten Jahren neben der „Auftheilung" furchtbar erbittert habe, das sei die Rücksichtslosigkeit, mit der die Europäer die Eisenbahnbauten betrieben hätten; die Gräberfelder seien zerstört worden. Nur wer wisse, wie weit die Chinesen den Ahnenkultus treiben, könne sich von ihrer grenzenlosen Wuth und Erbitterung gegen die Zerstörer ihres Heiligsten einen Begriff machen. Die wiederholten Strafexpeditionen bedeuteten keinen Erfolg, denn die Truppen mußten schließlich wieder abrücken, und nun richtete sich der Haß gegen die zurückbleibenden christlichen Missionen. „Die Politik verdirbt die Missionen und nicht die Missionen die Politik." Und Missionar Maus wiederholte nochmals zusammenfassend: „Die wahre Ursache des Aufruhrs ist, daß die Europäer, also die Großmächte, nach Ansicht der Chinesen China auftheilen wollen." Aus eigenen Erfahrungen erzählte der Redner, wie lenksam und entgegenkommend die Chinesen bis zur Eroberung Tonkins durch die Franzosen gewesen seien; von da ab habe sich das Blatt gewendet. Schon vor zwei Jahren sollte in Kanton ein von Honolulu aus organisirter Aufstand — der Sitz vieler geheimer chinesischer Gesellschaften ist Honolulu und Kalifornien — ausbrechen, aber er wurde vorher verrathen. Maus hatte ebenfalls Kenntniß davon, und er warnte, wurde aber von den maßgebenden Stellen ausgelacht, da man nicht an das Gerücht glaubte; schließlich gaben ihm die Thatsachen recht. Interessant waren die Mittheilungen des Missionars über die Einschmuggelung der deutschen Mausergewehre in China. Sie wurden in — Särgen von angeblich im Auslande gestorbenen Chinesen eingeschmuggelt, bis Maus durch einen Zufall dahinter kam. Er machte die Behörden darauf aufmerksam, und nun wurden die Särge genauer nachgesehen. Aber es sind doch viele Hunderte von Mausergewehren eingeschmuggelt worden. Diese wurden in Deutschland das Stück für 15 Mark gekauft und in China dann für 26 Mark an die Mitglieder der geheimen Gesellschaften weiter veräußert. Wie Maus mittheilte, hat er selbst auf Gewehren den Stempel „Danzig" gelesen.

Der Prinz von Tuan.

Der jetzt so viel genannte Prinz von Tuan, der sich der obersten Gewalt in Peking bemächtigt haben soll, ist der Vater des durch Erlaß vom 24. Januar zum Thronfolger ausersehenen Putschün. Dieser Putschün nun ist bestimmt, dem

---

Schwarze Husaren.

Erzählung aus einer ungedruckten Chronik.
Von O. Elster.

12) (Nachdruck verboten.)

„Das will ich hoffen. Sonst möchte ich nicht länger Amtmann auf Korwei sein. Ihr habt hier ebenfalls viel von der Einquartierung zu leiden."

„O, die Einquartierung macht uns nicht viel! Aber — aber —"

„Wo fehlts, Pater Benedikt? Ihr macht ja ein gar jämmerliches Gesicht."

„Habt Ihr den Junker Hasso nicht gesehen, Herr Amtmann?"

Herr Kuntzen erschrak. Er trat näher an den Mönch heran und flüsterte: „Ist der Junker fort?"

„Ja, ja," nickte der Pater.

„Ei der Tausend! Solch ein Schlingel!"

„Er hätte ja gehen können, noch war er frei, weil er die Weihen noch nicht erhalten hat. Niemand würde ihn zurückgehalten haben, und brav ist es von ihm, daß er den Säbel ziehen will für König Friedrichs gute Sache . . . aber so in der Nacht auf und davon zu gehen — ohne Lebewohl — ohne Erlaubniß seiner Eltern, das war nicht recht von dem Junker."

„Der Hasso war von jeher ein Sausewind . ."

„Ein braver, tapferer Junge ist es, Herr Amtmann," unterbrach ihn der greise Mönch. „Ach, ich wollte — ich wollte —"

Er reckte seine lange Gestalt empor und streckte die sehnigen Arme aus, doch rasch sank er wieder in die gebeugte Haltung zurück, die seinem Stande ziemte, und seine Lippen flüsterten einige fromme Worte.

„Ich glaube, ehrwürdiger Vater," lachte der Amtmann, der nicht ohne Erstaunen das Gebahren des Mönches beobachtet hatte, „ich glaube, Ihr könntet auch noch einmal in den Sattel steigen."

„Wenn ich fünfzig Jahre jünger wäre," entgegnete der Mönch mit seltsamem Lächeln, „wer weiß, was geschähe."

Dann verabschiedete er sich von dem Amtmann und verschwand schlürfenden Schrittes in dem nächsten Kreuzgang. Johann Berthold Kuntzen kehrte sehr bald nach Hause zurück. Er vermochte nicht bis zum Abt zu dringen, der ihm sagen ließ, er möge sich selbst helfen, er, der Abt, könne auch nicht helfen."

„Eine wilde, sonderbare Zeit," seufzte der Amtmann, als er, auf den Amthof zurückkehrend, gewahrte, wie die Bergschotten mitten auf dem Hof ein großes Feuer angezündet hatten, an dem sie einen feisten Hammel am Spieß brieten. „Eine wilde, sonderbare Zeit, und ich kann's mir nicht denken, daß Gutes aus ihr entstehen soll! Was nützt es, zu sinnen und zu grübeln? Was nützt es, zu arbeiten und zu schaffen, wenn einem am nächsten Tage die Franzosen, Engländer, Preußen, Hessen und Hannoveraner das Fell über die Ohren ziehen. Ei, der Junker Hasso hat Recht, wenn er selbst einmal Hammer spielen will und nicht den Amboß! Der Henker hole die ganze Wirthschaft!"

Er setzte sich in den hochlehnigen Sessel neben dem Kamin in der Tenne seines Hauses, ließ sich einen Krug Bier geben, zündete sich die Pfeife an und blickte mit stummem Ingrimm auf das Treiben der Soldaten in Haus und Hof, Stall und Scheune, Küche und Keller.

Zwei Tage lang währte der Durchmarsch der Truppen des Generals v. Spörken, und als der letzte Troßwagen in der Allee, die nach Höxter führt, verschwand, da waren die reiche, stattliche Abtei und der Wirthschaftshof von Korwei so leer wie ein ausgeräuchertes Rattennest. Pferde, Kühe, Schweine und Schafe waren verschwunden, Bier und Wein ausgetrunken, Küche und Speisekammer, Scheune und Speicher geleert. Selbst die Knechte und Arbeiter waren davon gelaufen und hatten Handgeld bei den kurfürstlich hannoverschen Grenadieren oder den hessischen Jägern des Herrn Obersten von Gilsa genommen. Wer konnte es ihnen verdenken? Ein lustig Leben, wenn auch gefahrvoll, tauschten sie ein gegen Arbeit, Noth und Sorge.

Nur die Mönche blieben zurück und der Amtmann Johann Berthold Kuntzen, der den letzten Rest seines Bieres austrank, dann den Deckelkrug krachend zuschlug, sich schwerfällig erhob und seufzte:

„Fünf Jahre Arbeit haben mich diese zwei Tage gekostet. — Und das alles für die Größe Deutschlands, wie Pater Benediktus sagen würde. Ich merke noch nichts von der Größe Deutschlands, die vorläufig in Schmutz und Blut ertränkt zu werden scheint. Aber was hilfts! An die Arbeit — an die Arbeit!

Und der zähe Westfale machte sich mit Frau und Tochter und Magd und einigen Jungen wieder an die Arbeit, jeder an seinem Platz, und jeder, so gut er konnte. Niemand achtete auf das veränderte Wesen Käthchens, die mit blassen Wangen und scheu und angstvoll blickenden Augen umherging und ihre Arbeit wie mechanisch verrichtete. Am Morgen, ehe die letzte Kompagnie abmarschirte, war ein schwarzer Husar auf den Hof gekommen und hatte ihr heimlich ein Briefchen zugesteckt. „Von unserem neuen Junker, Jungfer," hatte der Husar ihr lächelnd zugeflüstert. „Ein schmucker Husar ist er geworden, Euer Liebster, das muß man sagen, und der Herr Rittmeister hat ihm das beste Pferd der Schwadron gegeben. Ihr solltet den Junker jetzt einmal sehen, Jungfer! Da schlüge Euer Herzchen noch einmal so schnell."

Lachend hatte der Husar sich wieder entfernt. Käthchen verbarg das Briefchen, um es später heimlich auf Ihrer Kammer zu lesen und, dankbar zum Himmel aufblickend, an die Lippen zu drücken.

Junker Hasso hatte glücklich das jenseitige Ufer der Weser erreicht. In Fürstenberg traf er Rittmeister Günther, der ihn mit Freuden in die Schwadron einstellte.

„Jetzt bin ich Freikorporal in Sr. königlich preußischen Majestät schwarzem Husarenregiment!" schrieb Hasso am Schluß. „Und wenn ich wieder zu Dir zurückkehre, mein liebes Käthchen, dann trage ich die Offizierepaulettes und den Offizierssäbel! Vivat Fridericus Rex! — Vivat Herzog Ferdinand von Braunschweig! Lebewohl, Käthchen, und vergiß mich nicht, wie ich stets Deiner gedenken werde!"

O, sie würde ihn gewiß nicht vergessen, ihn und den tollen Rittmeister nicht von den schwarzen Husaren Sr. königlich preußischen Majestät!

Auf waldiger Anhöhe hielten die schwarzen Husaren des Obersten Jeanneret und spähten mit Falkenaugen hinüber über die Weser in das Thal der Diemel, welches sich bei Karlshafen mit dem Weserstrom vereinigt. Schroff fiel das Ufer, auf dem die Husaren halbversteckt im Walde lagen, zur Weser ab, während das jenseitige Ufer sich in wellenförmigen Erhebungen und Senkungen am Fluß entlang zog. Da, wo der Strom eine scharfe Biegung machte, ragten die rothen Dächer eines Dorfes und die grauen Trümmer von Ruinen aus dem Grün der Gärten empor. Eine breite Landstraße wand sich durch das Thal der Diemel, sich bald versteckend hinter Büschen und Bäumen, bald glänzend unter der hellen Julisonne auftauchend.

Der Oberst Jeanneret mit seinem Adjutanten und dem Rittmeister v. Riedesel stand am äußersten Punkt des Bergabhanges, aufmerksam mit seinem Fernglas beobachtend. In dem Wald, der sich vom Abhang etwa hundert Schritte zurückzog, verbarg sich das Regiment, von dem ein Theil der Mannschaften abgesessen war und in aller Eile die Pferde fütterte und tränkte.

Rittmeister Günther lehnte an seinem Rappen, ließ die lange Mähne des Pferdes durch die Finger gleiten und blickte lächelnd auf einen jungen Freikorporal, der in dienstlicher Haltung vor ihm stand.

„Gratulire zum Kornet, Herr Hasso v. Hassenstein," sprach er zu dem jungen Husaren. „Soeben theilte mir der Adjutant Euere Beförderung mit. Noch eine solche Affaire wie die vorgestrige bei Lippoldsbergen, und Ihr seid Offizier. Ei, das nenn' ich ein rasches Avancement."

„Wem anders hab' ich's zu verdanken, als Ihnen, Herr Rittmeister," entgegnete Hasso, dankbar zu seinem Vorgesetzten aufblickend.

„Ich hab' Euch in den Sattel gesetzt, wie ich es einer kleinen, lieben, schönen Person in Korwei versprochen habe. Das Weitere habt Ihr Euch selbst zu verdanken."

In Hassos Wangen stieß eine heiße Gluth auf, als der Rittmeister die Erinnerung an Käthchen wachrief.

„An die Pferde!" ertönte in diesem Augenblick die rauhe Stimme des Obersten.

„Die Sache geht los!" lachte der Rittmeister und war mit einem Sprunge im Sattel. „Bleibt an meiner Seite, Kornet," befahl er Hasso. „Ihr kennt die Gegend hier und könnt mir nützlich werden. Ich kenne die Gegend auch, aber nur aus den Büchern und Landkarten. Das ist historischer Boden hier, Kornet! Da drüben das Dorf Herstelle ist das uralte Heristall Kaiser Karls des Großen, und jene grauen Trümmer mögen die letzten Ueberbleibsel der uralten kaiserlichen Pfalz sein. Hier wollten die fränkischen Heerhaufen den Weserstrom überschreiten, aber die Sachsen litten es nicht, und es kam zu einer tüchtigen Katzbalgerei, bei der das Blut in Strömen floß. Nun, wer weiß, auch uns steht vielleicht an dieser uralt historischen Stätte eine Katzbalgerei bevor."

(Fortsetzung folgt.)

am 12. Januar 1875 gestorbenen Kaiser Tungtschi als **Sohn adoptirt zu werden, weil Tungtschi ohne Nachkommen** gestorben ist, solche aber wegen **der** Ahnenopfer, von denen in China Alles **abhängt**, und die nur von einem Sohne, sei es **dem** leiblichen oder einem Adoptivsohn, dar**gebracht** werden können, durchaus erforderlich **sind.** Kuangsü, der jetzige Kaiser, aber gehört **der** gleichen Generation an wie Tungtschi, er mußte daher dem 1861 verstorbenen Kaiser Hsien**feng adoptirt** werden; um aber Tungtschi Nach**kommen** und die Ahnenopfer zu sichern, wurde in dem Erlaß vom 13. Januar 1875, der **Kuangsü** als Nachfolger auf dem Throne verkün**dete, bestimmt,** daß der erste Kuangsü geborene **Sohn dem Kaiser** Tungtschi adoptirt werden solle. Da nun aber Kuangsü keinen Sohn hat und **Nachkommenschaft** auch nicht erwarten darf, so verfügte der bekannte Erlaß vom 24. Januar **d. J.**, der Putschün, den Sohn Tsaiyis, des **Prinzen** von Tuan, zum Nachfolger Kuangsüs **bestimmte**, daß dieser Putschün nun endlich dem **Kaiser** Tungtschi zu adoptiren sei. Ueber den Stammbaum Putschüns und Tsaiyis, des Prin**zen** von Tuan, machte der „Ostasiatische Lloyd" **seiner** Zeit folgende Mittheilungen: Der Kaiser Tao-kuang, der im Jahre 1850 starb, hinterließ **neun** Söhne, die von der Bevölkerung in Peking **numerirt** und als „der erste Prinz", „der zweite Prinz" u. s. w. bekannt sind. Die drei ältesten **dieser** Brüder starben vorzeitig, der vierte wurde unter dem Regierungsnamen Hsien-feng der Nach**folger** seines Vaters. Der fünfte Prinz war Yi-tsung, er beging angeblich einen schweren Ver**stoß** gegen die Trauer-Riten und wurde zur Strafe aus dem engsten Verwandtenkreise des **Kaisers** entfernt, indem er einem Bruder des **Kaisers** Tao-kuang adoptirt wurde. Als nun **Tung**-chi, der Sohn des „vierten Prinzen", starb, **würde** einer von seinen, des „fünften Prinzen", Söhnen natürlich den nächsten Anspruch auf **Adoption** und Thronfolge gehabt haben; wegen **der** Ausstoßung Yi-tsungs aber wurde Tsai-tien, der Sohn des „siebenten Prinzen", dazu erwählt. Einer von den Söhnen des „fünften Prinzen" nun ist Tsai-yi, der Prinz von Tuan und Vater des muthmaßlichen Thronerben Putschün, dem also die Sünden der Vorfahren verziehen sind.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** ist gestern Nachmittag auf der „Hohenzollern" in Kiel eingetroffen. — Wenn sich das Befinden des **Königs Albert** auch in erfreulicher Weise gebessert hat, so ist, wie das Hofmarschallamt mittheilt, diese Besserung doch nicht soweit vorgeschritten, daß sie dem Könige gestattet, die Huldigung des Festzuges beim 13. Deutschen Bundesschießen entgegen zu nehmen oder den Festplatz zu besuchen. Der König wird von dem Prinzen Georg vertreten werden. — **Prinz Heinrich** hat sich zur Uebernahme des Kommandos der Panzerdivision erboten, der Kaiser hat dieses Anerbieten mit anerkennendem Dank abgelehnt. — **Graf Posadowsky** hat den Antritt des ihm bewilligten Urlaubs verschoben. — Der bisherige Ober-Landes-Gerichtspräsident **Dr. Küntzel** in Marienwerder ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Geheimrath **Dr. Nebe-Pflugstaedt** zum Unterstaatssekretär im Justiz-Ministerium ernannt worden. — In Breslau ist der ordentliche Honorarprofessor der Anatomie **Dr. Gustav Born**, erster Prosektor des dortigen anatomischen Instituts, im 50. Lebensjahre nach langen Leiden gestorben. — Die Kommission für die Einrichtung eines **Marine-Museums** in Berlin, bestehend aus den Herren Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Frhr. v. Richthofen, Prof. v. Drygalski, Prof. v. Halle und Dr. Dinse, trifft heute in Kiel zur Besichtigung der Sammlungen in der Marine-Akademie ein und wird zugleich der kaiserlichen Werft einen Besuch abstatten. — Der **Zopf der Chinesen in Berlin** ist gefallen. Das hat hier die Pekinger Revolution bereits bewirkt. Die chinesische Kolonie hat europäische Tracht angelegt. Da aber zu dieser der Zopf schlecht passen würde, haben sie auch in der „Hauptsache" sich für die Kultur des Westens entschieden. Und deren Durchführung ging schneller, als es die Söhne des Ostens wahrscheinlich selbst erwarteten. Sie schafften sich Perrücken an, und so in allen Stücken europäisch ausgerüstet, wagen sich die Herren wieder in die Oeffentlichkeit, die sie seit Eintritt der Krisis ängstlich gemieden hatten. — Das Kriegsgericht in Glogau verurtheilte den Musketier Sebatzka vom 58. Regiment wegen **Ermordung des Dienstmädchens Wosniak** zu 15 Jahren Zuchthaus. — Die **Bankontrolle in München** wird vom 1. Juli an unter Zuhülfenahme von Arbeitern ausgeführt. Die Kontrolleure erhalten 1800 Mark Jahresgehalt. Bezüglich ihrer Auswahl theilt die „Münchener Post" mit, daß sowohl die Baumeister-Innung als auch die Bauarbeiterschutzkommission (Gehülfenvertretung sämtlicher Baugewerbe) ersucht worden sind, je zwölf Kandidaten in Vorschlag zu bringen. Aus diesen 24 Vorschlägen treffen Lokalbankommission und Magistrat engere Wahl. — Die bremische Regierung hat die Errichtung einer **Quarantäne-Anstalt** für Vieh aus Dänemark genehmigt. Der Betrieb soll Anfang November aufgenommen werden, wenn bis dahin die nöthigen Baulichkeiten vollendet sind.

Deutschland.

Berlin, 7. Juli. Gelegentlich eines Festmahles im Anschluß an eine von den Städten Hamburg und Rostock veranstaltete Regatta hielt der Herzog-Regent von Mecklenburg eine Ansprache, in welcher er nach dem „Rostocker Anz." u. A. sagte: „Wer heute hier unter uns ist, dessen Gedanken sind nicht allein bei dem schönen Sporte, der sich vor unseren Augen abspielte, sie sind vielmehr nach dem fernen Osten an die Gestade jener gelben Chinesen gelenkt, wider die wir eine gepanzerte Flotte ausgesandt haben. Es sind uns dort überraschend schnell jene dunklen Gefahren entstanden, vor denen unser Kaiser schon vor Jahren gewarnt hat. Jetzt gilt es für uns, die Schande und die Schmach zu rächen, die unserem Reiche dort widerfahren sind. Wir müssen unserem Kaiser für seine Warnung dankbar sein und dankbar dafür, daß er uns in die Lage gesetzt hat, die deutsche Fahne siegreich zu vertheidigen. Hoffen wir, daß wir für diesmal nicht zu spät kommen und daß es uns gelingt, für die erlittene Schmach die angemessene Genugthuung zu ertrotzen. Und wer heute an die finsteren Wolken denkt, die über dem Osten hängen, der denkt auch jener Wackeren, die hinüberziehen, um Deutschlands Ehre zu vertheidigen, und jener, die schon für Deutschlands Ehre gefallen sind. Ich fordere Sie auf, Ihr Hoch auszubringen auf das Wohl unserer wackeren Soldaten und auf den, welcher an ihrer Spitze steht, Seine Majestät Kaiser Wilhelm hoch! hoch! hoch!"

— In Darmstadt scheiterte gestern in der zweiten Kammer die Regierungsvorlage, welche den Gehaltsetat für die Volksschullehrer um mehr als eine Million erhöhen und ihre Gehaltsverhältnisse damit den besten Lehrergehältern im Reiche gleichstellen wollte. Die Mehrheit forderte noch 55 000 Mark mehr, worauf die Regierung erklärte, dieselben nicht bewilligen zu können und die Vorlage zurückziehen zu müssen.

— An maßgebender Stelle ist auf die Berufung des Bundesrathes und des Reichstages zur Berathung über die chinesischen Wirren im letzten Moment definitiv verzichtet worden.

— Seit Wochen läuft die Nachricht durch die Blätter, daß der Finanzminister sich bereit erklärt habe, dem Vorstande der Aerztekammer, falls diese eine prozentuale Besteuerung der Aerzte nach dem Einkommen für ihre Zwecke beschließen sollte, vertrauliche Auskunft über das Einkommen der betreffenden Pflichtigen zu geben. Unwidersprochen wurde diese Mittheilung verbreitet, erörtert, kommentirt, angegriffen und vertheidigt. Jetzt endlich wird in halbamtlicher Form zur der Sache Stellung genommen. Die ministerielle „Berl. Korresp." erklärt nunmehr, die ganze Nachricht sei thatsächlich unzutreffend, und damit seien auch die an sie von einzelnen Blättern geknüpften Bemerkungen hinfällig.

Ausland.

In **Paris** hatte es in der gestrigen Kammersitzung der Deputirte Lasies (Nationalist) darauf abgesehen, Waldeck-Rousseau zu irgend einer Aeußerung herauszufordern, die dann den Nationalisten als Signal zu einer möglichst lärmenden Demonstration dienen sollte. Lasies begann relativ sanft mit dem an Waldeck-Rousseaus Adresse gerichteten Kosenamen „Salonjakobiner". Waldeck-Rousseau lächelte nur und flüsterte Millerand einige Worte zu, welche diesem sehr zu gefallen schienen. Lasies rückte darauf mit schwererem Geschütz vor: „Ihr seid alle käuflich und verkauft!" rief er. „Der dort oben" — auf den Präsidenten Deschanel zeigend — „ist der Hauptjudas!" Deschanel befragte das Haus, ob dem Deputirten Lasies das Wort zu entziehen sei. Die Zustimmung hierzu wird mit geringer Majorität ertheilt. Lasies weigert sich indeß, die Tribüne zu verlassen. Deschanel bedeckt sich. Jetzt stürzen aus den Kouloirs mit Deputirten auch Journalisten in den Sitzungssaal. Die Huissiers versuchen, Lasies gütlich zum Verlassen der Tribüne zu bewegen. „Nein, oben bleiben!" rufen die Nationalisten im Saale und **auf den Tribünen.** Aus dem Menschenknäuel vor der Ministerbank löst sich gewaltsam der lange Willevoye los und konferirt mit Lasies, welcher sich an den Rednertisch klammert. Mittlerweile **werden in den Wandelgängen** Stöcke geschwungen, und die Nationalisten drohen, die Minister am Wiedererscheinen im Sitzungssaale gewaltsam zu verhindern. Die zuversichtliche Haltung Waldeck-Rousseaus, dessen Körperkraft gleichfalls Respekt einflößt, trug wesentlich zur Herstellung der Ruhe bei. Lasies verließ, nachdem die Kammer entschieden, daß Deschanel seine Prärogative nicht überschritten, lautlos die Rednertribüne; Deschanel aber, bisher das Idol der Nationalisten, hat heute alle Welt überrascht. — Senator Fabre hat gegen die „Libre Parole" Strafantrag gestellt, weil sie die 153 Senatoren, welche gestern dafür gestimmt, daß die Rede Waldeck-Rousseau's angeschlagen werde, als Schurken bezeichnet hatte. Er verlangt die Widerrufung dieser Beleidigung durch 200 Zeitungsinserate.

Provinzielle Umschau.

Wie unser Korrespondent aus **Greifenberg** schreibt, wurde daselbst der Schuhmachermeister Heinrich Kühl in gerichtliche Haft genommen, da derselbe eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 10jährigen Kinde, angeklagt ist. — In der Kirchenforst Lebbin bei Greifenberg wird die Försterstelle zum 1. Oktober cr. frei, weil der bisherige Inhaber der Stelle, Förster Ebert, seine Pensionirung beantragt hat. Die Försterstelle ist über 200 Jahre von der Familie Ebert verwaltet. Bewerbungen sind an den Magistrat in Greifenberg zu richten. — Der König von Würtemberg hat dem Vorsitzenden des Kriegervereins zu **Treptow a. R.**, Hauptmann der Reserve und Gymnasial-Oberlehrer Dr. Fischer einhundert Mark als Beihülfe zur Errichtung eines Blücherdenkmals, das seinen Standort einst vor dem Gebäude der königlichen Landschaft dortselbst erhalten soll, überwiesen. Als Grund hierfür ist anzuführen, daß das Schloß im 18. Jahrhundert und zwar unter der Regierung Friedrichs des Großen dem Herzog Friedrich Eugen von Würtemberg während der russischen Belagerung Kolbergs als Wohnung diente. In diesem Schlosse wurde auch, und zwar am 6. November 1754 der nachmalige erste König von Würtemberg Friedrich und die Prinzessin Paula, später Kaiserin von Rußland geboren. Das Schloß, das gelegentlich einer großen Feuersbrunst, von welcher die Stadt am 6. Oktober 1679 heimgesucht wurde, gänzlich zerstört worden war, wurde hiernach neu erbaut, mit schönem Garten versehen. Im Jahre 1855 wurde es von der königlichen Landschaft erworben, die jetzt ihre Geschäftsräume dort hat. — In **Greifenhagen** haben sich nur drei offene Geschäfte gefunden, welche sich bereit fanden, Tischmann'sche Rabattmarken zu verausgaben, alle anderen zogen es vor, ihre Kunden nicht zu übervortheilen. — Der Provinzialrath der Provinz Pommern hat den Antrag der Stadt Ueckermünde auf Aufhebung der beiden in die Monate Juni und Oktober jedes Jahres fallenden Krammärkte in **Ueckermünde** vom Jahre 1901 ab genehmigt.

Literatur.

Riesel's Hotelführer und Pensionsnachweis mit Städtebeschreibungen und einer Eisenbahnkarte, gratis, wird vielen Reisenden willkommen sein. Herausgegeben von Karl Riesel's Reisebureau, Berlin NW., Unter den Linden 57.

Kunstwart. Herausgeber Ferd. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf.). Inhalt des ersten Juliheftes: Eine Goethe-Stiftung. — Kunst und Wissenschaft als Völkerwerthmesser. Von Adolf Bartels. — Volkskonzerte. Von Hermann Teibler. — Optik und Naturgenuß. — Lose Blätter: „Olympischer Frühling" von Karl Spitteler. — Rundschau: Literarische Satire. „Die Bedeutung des Wortes". Berliner Theater. Münchner Theater. Liedertexte auf Programmen. Die Ausstellung der Berliner Sezession. Von der Weltausstellung. — **Notenbeilage:** Tom der Reimer, Ballade von **Karl Loewe.** — **Bilderbeilagen:** Max Klinger, Elend und Versuchung. — Textbild: Buffet von J. V. Cissarz.

Elysium-Theater.

Adalbert Matkowsky eröffnete gestern ein nur auf zwei Abende berechnetes Gastspiel als „Urbain Sansmom" in dem Drama „Die Schauspieler des **Kaisers**" von **Karl Wartenburg.** Diese Rolle ist hier als eine der besten des geschätzten Künstlers bekannt und das gut besetzte Haus sprach am besten für die Beliebtheit des Gastes. Das Stück ist übrigens durchaus auf die eine Paraderolle zugeschnitten, mit deren Darstellung es steht oder fällt; für den „Urbain Sansmom" ist deshalb eine bedeutende Kraft unbedingtes Erforderniß. Matkowsky bringt für die Partie ausgezeichnetes Material mit, das er in Maske, Spiel und Sprache voll zu verwerthen in der Lage ist. Mit Interesse folgt man der Schilderung, welche der arme, unbekannte Statist von seinem Leben giebt, Staunen ruft seine plötzliche Metamorphose zum Heldendarsteller hervor und erschütternd wird die Katastrophe zur Wirkung gebracht. Einer solchen Leistung gegenüber war die beifallsfreudige Stimmung des Publikums begreiflich. Nach jedem Aktschluß mußte der Gast wiederholt vor der Rampe erscheinen. Doch auch dem heimischen Personal darf nicht die verdiente Anerkennung vorenthalten werden. Die „Manon Vallier" fand in Fräulein Proß eine gewandte Vertreterin, deren Spiel durch natürliche Anmuth und warme Herzlichkeit sympathisch berührte. Einen brauchbaren „Maurice Bernard" gab Herr Pustar ab, zur Seite stand ihm dabei der „Gaspard Didier" des Herrn Knappe. Die Partie des Marschalls befand sich bei Herrn Bauer in guten Händen. Die kleinen Rollen waren angemessen besetzt. M. B.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 7. Juli. Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte gestern den Polizeisergeanten Louis Löbenberg aus Züllchow wegen Körperverletzung im Amte zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten. Der zur Anklage gestellte Vorfall wurde vom Verletzten, Bierfahrer Labitzke, in glaubhafter Weise wie folgt geschildert: Am 21. Dezember 1899 mußte Labitzke, der beim Bierverleger Quast hierselbst angestellt ist, seinen Flaschenbierwagen mehrere Stunden lang in der Chausseestraße zu Züllchow halten lassen, weil ein Hinterrad zerbrochen war. Nachdem der Schaden ausgebessert worden war, sei er die Straße auf und ab gefahren, um die vom Stehen erschöpften Pferde wieder in Bewegung zu bringen, dann habe er vor einer Kneipe Halt gemacht, um sich durch ein Glas Grog zu erwärmen und, da er gleich weiter wollte, habe er die Pferde nicht erst abgesträngt. Kurze Zeit darauf betrat Löbenberg die Schenke und fragte nach dem Kutscher des draußen stehenden Wagens, Labitzke meldete sich und schickte sich an, mit dem Polizisten auf dessen Verlangen hinauszugehen. Löbenberg faßte jedoch schon an der Thür den Kutscher in den Brustlatz seiner Lederschürze und zerrte ihn eine nach der Straße führende kleine Treppe hinab. Labitzke sah nun, daß die Pferde auf den Bürgersteig getreten waren und den Vorderwagen theilweise nachgezerrt hatten, er ging auf das Gefährt zu, um dasselbe in Ordnung zu bringen, und als der Beamte wiederholt Angabe des Namens verlangte, entgegnete der Kutscher, die Firma stehe am Wagen, dessen ständiger Führer er sei. Während Labitzke sich bei dem Fuhrwerk zu schaffen machte, erhielt er plötzlich einen Säbelhieb über den Kopf, die Wucht des Schlages wurde glücklicherweise durch eine dicke Pelzmütze gemindert, immerhin trug der Mißhandelte eine große, heftig schmerzende Beule davon. — Der Angeklagte gab gestern den Thatbestand, wie er hier geschildert worden, im Wesentlichen zu, er behauptete, daß Labitzke ihn durch ungebührliche Redensarten gereizt habe. Bei dieser Sachlage konnte die Entscheidung der Schuldfrage nicht zweifelhaft sein, das Gericht konnte auch in den begleitenden Thatumständen keinen Grund zur Annahme mildernder Umstände finden, weshalb wie angegeben erkannt worden.

* **Stettin**, 7. Juli. Im Prozeß Graf Arnim und Genossen wurde heute mit der Erörterung der in den **Bilanzen enthaltenen Unrichtigkeiten fortgefahren. Aus der 1895er Bilanz stellt Sachverständiger Heß ein Zinsenmanko von 120 000 Mark fest. Sachverständiger Kruse hält diese Summe für erheblich zu hoch, weil den Pfandbriefzinsen die Hypothekenzinsen nicht rein gegenübergestellt sind, sondern vermischt mit Effektenzinsen** 2c. Ein solches Zusammenwerfen verschiedener Posten, die ordnungsmäßig hätten getrennt werden müssen, bedinge Unklarheit der Buchung, aber als falsch könne dieselbe nicht bezeichnet werden. — Ein Beweisantrag der Vertheidigung auf wiederholte Ladung der früheren Aufsichtsrathsmitglieder Rentier Dahlke und Kaufmann A. Toepfer und Vernehmung derselben über die in den Bilanzen bemängelten Einzelheiten wird vom Gericht abgelehnt. Das Gericht unterstellt als richtig, daß Dahlke und Toepfer die Angaben der Bilanz für richtig gehalten haben. Die Art der Revision sei im Uebrigen hinreichend erörtert. Auf Befragen der Vertheidigung erklärt Sachverständiger Heß noch, die Aufsichtsräthe hätten als Revisoren unmöglich Unrichtigkeiten der Bilanzen ermitteln können, wenn ihnen solche nicht im Voraus bekannt waren. Ihm selbst sei es, obwohl er Zeugenaussagen heranziehen konnte, ungeheuer schwer geworden, bei der umständlichen Buchführung der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft Fehler herauszufinden. Die Beweiserhebung geht dann über zu dem Prospekt für Ausgabe 3½prozentiger Pfandbriefe, der unrichtige Angaben enthalten soll. — Die Beweisaufnahme soll heute noch zu Ende geführt werden.

Ostrowo, 5. Juli. Nach dreitägiger Verhandlung verurtheilte heute das Schwurgericht den Wirthschaftsbesitzer Adalbert Dolata aus Zmyslona wegen Mordes zum Tode. Dolata hatte am zweiten Osterfeiertage den Dienstknecht Ponitka, der gegen ihn in einem Prozeß als Zeuge auftreten sollte, betrunken gemacht, mit Spiritus begossen und denselben dann angezündet, so daß Ponitka einen qualvollen Flammentod fand.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Juli. Dem Regierungsassessor Tappen in Köslin ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Putzig, Regierungsbezirk Danzig, übertragen worden.

— Dem Regierungs- und Baurath, Geheimen Baurath Wellmann in Stralsund ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension ertheilt worden.

— Der Hafenbauinspektor Reitze in Pillau ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden; er ist der königl. Regierung in Stralsund überwiesen.

— Der Wasserbauinspektor Kieseritzky ist von Berlin nach Stralsund versetzt.

— Dem Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Karl Schulz in Stralsund ist die Leitung der Betriebsinspektion I ebendaselbst übertragen worden.

— Der Handelsmann Hermann Neuber hierselbst hat am 20. Mai d. J. den Schulknaben Karl Bonneß, der in die Oder gefallen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Leutnant Oldenburg im kolb. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 ist dem 1. Ersatz-See-Bataillon zugetheilt. Leutnant Rieck im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 ist unter Stellung à la suite des Regiments bis auf Weiteres zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt kommandirt.

— Im Elysium-Theater ist die nächste Aufführung von der „Dame von Maxim" für Mittwoch angesetzt.

— In der Woche vom 24. Juni bis 30. Juni kamen im Regierungsbezirk Stettin 65 Erkrankungen und 2 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Scharlach mit 29 Erkrankungen (2 Todesfälle) auf, davon 9 Erkrankungen in Stettin. Es folgt sodann Diphtherie mit 24 Erkrankungen, davon 2 Erkrankungen in Stettin, an Masern mit 6 Erkrankungen (1 in Stettin), an Darm-Typhus mit 5 Erkrankungen (1 in Stettin), und an Kindbettfieber 1 Person. In den Kreisen

Greifenhagen und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Stettin, 7. Juli. Der Amtsrichter Wilke in Schwedt a. O. ist in Folge seiner Ernennung zum kaiserlichen Oberrichter in Kiautschou aus dem preußischen Justizdienste geschieden. — In Stralsund ist der Kaufmann und Konsul Koch in Stralsund bei der Kammer für Handelssachen daselbst zum Handelsrichter und der Kaufmann und Konsul Kindt daselbst zum stellvertretenden Handelsrichter ernannt. — Der Referendar Dr. von Hildebrandt im Bezirk des Ober-Landesgerichts Stettin ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

— Zur Erlangung eines Schiffstyps für den Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin schreibt das Kuratorium der Schlichting-Stiftung ein Preisausschreiben für deutsche Reichsangehörige aus. Die Preisaufgabe lautet: „Welche Größe und welche Bauart ist mit Rücksicht auf die zweckmäßigste Bewältigung des Güterverkehrs den Schiffen zu geben, die auf dem in Aussicht genommenen Großschifffahrtswege die Verbindung zwischen Berlin und Stettin zu unterhalten haben? In der durch Zeichnungen zu erläuternden Be- Beschreibung sollen neben dem Zugwiderstande alle in Betracht kommenden wirthschaftlichen Gesichtspunkte, insbesondere die Verzinsung und Tilgung der Anschaffungskosten des Schiffes, die Betriebskosten und die durchschnittliche Jahresleistung berücksichtigt werden. Für die Abmessungen der Kanalstrecke sollen die im Jahrgang 1899 der „Zeitschrift für Binnenschifffahrt" auf Seite 81 und auf der beigefügten Tafel mitgetheilten Angaben maßgebend sein. Bezüglich der unteren Oder ist anzunehmen, daß jederzeit eine Fahrtiefe von 1,80 Meter vorhanden ist." Als Preisrichter fungiren: Professor Arnold-Hannover, Professor Dr. van der Borght-Aachen, Professor Bubendey-Berlin, Geh. Baurath Germelmann-Berlin, Stadtbaurath Krause-Berlin. Für die beste Lösung ist ein Ehrenpreis von 1000 Mark ausgesetzt. Die Arbeiten sind bis zum 1. Oktober 1901 an den Vorstand des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt einzusenden.

* In den Monaten April, Mai und Juni wurden hier 13 Baukonsense zum Neubau von Wohnhäusern ertheilt, davon entfallen zwei auf die Kaiser-Wilhelmstraße, je einer auf die Beringer-, Bellevue-, Freiburger-, Friedrich-Karl-, Garten-, Gießerei- und Heiligegeiststraße, den Kohlmarkt, die Lange-, Pölitzer- und Turnerstraße.

* Die in Marx' Konzertgarten auftretenden Leipziger Sänger (Direktion Zimmermann) stellen für den Sonntag wieder ein besonders reichhaltiges Programm in Aussicht. Das beliebte „Stettiner Allerlei" ist wieder durch Herrn Feldow an der Hand der neuesten lokalen Vorkommnisse vervollständigt worden. Zur Aufführung kommen u. A.: die urkomischen Gesammtspiele „Eine Generalprobe in Pasewalk" und „Tausend Mark Belohnung". Bereits von 3½ Uhr ab konzertirt die Stettiner Konzertkapelle.

* Verhaftet wurde hier der Arbeiter Karl Tittel wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner achtjährigen Stieftochter.

* Auf dem Grundstück Falkenwalderstr. 58 wurde ein Taubenschlag erbrochen und sind 20 edle Tauben sowie Junge und Eier gestohlen worden. — Im Hause Falkenwalderstr. 9 wurde eine Wohnung mittelst Nachschlüssels geöffnet und aus einem Spind ein Zehnmarkstück sowie Wäsche entwendet.

* Im Wartesaal 3. und 4. Klasse des hiesigen Personenbahnhofes wurde einer Handelsfrau das Portemonnaie mit 14 Mark Inhalt aus der Tasche gezogen.

* In dem zum Abbruch bestimmten Hause Königsplatz 5 wurde heute früh von der Feuerwehr eine größere Uebung ausgeführt, wobei werthvolle praktische Erfahrungen in der Verwendung von Rettungsgeräthen sowie für das unter Umständen nothwendige Durchbrechen von Decken und Wänden gemacht werden konnten.

* Der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen wir eine polizeiliche Bekanntmachung, welche die Benennung von Straßen in Grabow, Bredow und Nemitz neuregelt.

Vermischte Nachrichten.

— [Neues aus Konitz.] Während am Donnerstag bei dem königlichen Amtsgericht (Zimmer Nr. 19) vor dem Herrn Gerichtsassessor Dähn die Vernehmung der sogenannten Friedensstifter, nämlich einer großen Anzahl von Zeugen, — Personen, welche bei den Unruhen am 10. Juni d. J. die Volksmenge zur Besonnenheit und zum Nachhausegehen ermahnten — darüber erfolgte, welches die Rädelsführer gewesen sein können, welche Personen sich bei den Aufläufen und Zusammenrottungen hauptsächlich betheiligt haben ꝛc. (es scheint sich also um ein Ermittelungsverfahren zum Zweck der Erhebung einer Anklage wegen Landfriedenbruches zu handeln), fanden vor dem Herrn Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann Feststellungen durch Vernehmung von Zeugen in der Untersuchungssache gegen den des Meineides verdächtigen Arbeiter Maslow statt. Letzterer hat bekanntlich die belastenden Aussagen gegen den Fleischermeister Adolf Lewy, dessen Söhne und Genossen gemacht. Dabei hat sich herausgestellt, daß der früher in der Mordsache als Zeuge vernommene ehemalige Präparand Richard Speisiger aus Jastrow eine durchaus unglaubwürdige Person ist. So soll derselbe eidliche Bekundungen über angebliche Thatsachen gemacht haben, über welche er vorher jede Wissenschaft ableugnete bezw. dieselben direkt in Abrede stellte. Auch die von dem hoffnungsvollen Jünglinge (?) in den verschiedensten Kreisen aufgestellte ungeheuerliche Behauptung, „ihm sei, als er dem Richter von den Judenmädchen erzählen wollte, das Wort abgeschnitten", gehört in das Bereich der freien Erfindung Speisiger's, welchem demnächst Gelegenheit geboten werden dürfte, über die Folgen seiner im bodenlosen Leichtsinn gemachten mancherlei Angaben an anderer Stelle nachzudenken. Es ist sehr bedauerlich, daß die Erzählungen eines solchen Menschen zur Verdunkelung der Ermittelungen beigetragen und selbst die besonnensten, sonst alles prüfenden und wohlüberlegenden Personen ihnen Glauben geschenkt hatten. Aber diese kannten den Speisiger nicht näher, verließen sich vielmehr auf die Herren, den Speisiger früher unterstellt war, und deren Pflicht wäre es gewesen, bei Zeiten auf die Charaktereigenschaften und die ihnen bekannten Thaten des Sp. aufmerksam zu machen. Denn das läßt sich nicht wegleugnen, gerade durch diesen jungen Menschen, welcher gar kein Freund Winter's gewesen sein soll, ist der Gang der Untersuchung wesentlich gehemmt worden; manche Vernehmung hätte sich erübrigt, manche Verwischung von Spuren der Thäterschaft wäre vielleicht zu vermeiden gewesen. Speisiger ist gestern nach fünfstündigem Verhör vor dem Untersuchungsrichter verhaftet worden.

— Kommerzienrath Rudolf Wolf, Begründer und alleiniger Besitzer der bekannten Lokomobilenfabrik R. Wolf, Magdeburg-Buckau, ist zum Geheimen Kommerzienrath ernannt worden.

— Eine letztwillige Verfügung eigener Art hat der jüngst verstorbene berühmte Heidelberger Physiologe Professor Willy Kühne getroffen. Wie Franz Müller-Berlin in einem Nekrolog der „D. Med. Wochenschr." mittheilt, hatte der Gelehrte angeordnet, „daß seine Leiche verbrannt werde, und während der Verbrennung der erste Satz der neunten Symphonie von Beethoven gut gespielt werden soll". Eine Gedächtnißrede sollte nicht stattfinden. Wie im Leben, so wollte der treffliche Mann auch nach dem Tode Lobpreisungen vermieden sehen.

— [Die Geschichte eines halben Centime.] Nach dem französischen Gesetze muß das Amt eines Stadtverordneten unentgeltlich erfüllt werden. Das hat aber die Stadtverordneten von Paris nicht gehindert, sich ein Jahresgehalt von 6000 Franks zu bewilligen, was bei 80 Stadtverordneten eine Etatpost von 480 000 Franks ausmacht. Die Regierungen haben seit etwa 14 Jahren diese Gesetzesverletzung stillschweigend geduldet. Nun besah sich vor einigen Monaten der Pariser Advokat Merlin seinen Steuerbogen und fand darauf eine Post von ½ Centime zur Unterstützung der Reservisten. Mit diesem Zuschlag von ½ Centime bringt die Stadt Paris jährlich 310 000 Franks auf. Herr Merlin erklärte: „Diesen ½ Centime bezahle ich nicht. Würden die 480 000 Franks nicht für ungesetzliche Gehälter der Stadtverordneten ausgegeben, so brauchten die Steuerträger keinen Zuschlag von ½ Centime für Reservisten zu bezahlen". Mit dieser Erklärung strengte Merlin den Prozeß beim Staatsrath, dem französischen Verwaltungsgerichtshof, an und gewann seinen Prozeß. Der Staatsrath erklärte die Gehälter der Stadtverordneten für ungesetzlich. Nun sehen die Pariser Stadtverordneten mit großer Sorge den Entschließungen der Regierung entgegen. Und das alles, weil Herr Merlin den halben Centime nicht bezahlen wollte.

— In Rußland sollen am 30. August im Gouvernement Kursk die großen Kaiser-Manöver in Gegenwart des Zaren ihren Anfang nehmen. 200 000 Mann werden daran betheiligt sein. Die Manöver sollen acht Tage dauern und mit einer großen Parade abschließen. 154 Bataillone Infanterie, 76 Eskadrons und Sotnien Kavallerie und 360 Geschütze werden zu den Uebungen herangezogen. Während derselben soll ein großer Nachrichtendienst mit Brieftauben, Telegraphen, Telephonen, Velozipeden und Luftballons eingerichtet werden. Die Vorbereitungen sind schon jetzt in vollem Gange. Vor dem Manöver beabsichtigt der Zar, noch zu kurzem Jagdaufenthalt nach Spaala zu gehen.

Tetschen, 5. Juli. Laut kirchenamtlicher Zusammenstellung traten in Böhmen im ersten Vierteljahr 1900 430 Personen zum Protestantismus über.

Madrid, 6. Juli. Im Hauptthurm des herrlichen Domes zu Salamanca ist Feuer ausgebrochen und hat seinen obersten Theil gänzlich zerstört. Zu befürchten steht die Zerstörung des ganzen Gebäudes. Der Wasserstrahl der Spritzen erreichte die Ausgangsstelle des Feuers nicht. Die glimmenden Balken stürzten mit furchtbarem Getöse in die Kathedrale herab. Das Feuer entstand durch eine von Touristen, die den Thurm bestiegen, zurückgelassene brennende Zigarre. Ganz Salamanca befindet sich in Trauer über die Katastrophe.

Newyork, 5. Juli. Ein Theil der Werke der Standard Oil Company in Bayonne (New-Jersey) ist niedergebrannt. 17 Tanks mit je 30 000 Barrels Oel sind explodirt. 50 Schiffe wurden durch Schlepper aus den Docks gezogen. Baumstämme und Klötze sind in einem Halbkreis im Wasser ausgelegt worden, damit das brennende Oel sich nicht auf dem Wasser weiterverbreiten und die Schiffe zerstören kann.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. Aus Bundesrathskreisen verlautet, daß der Erlaß der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz erst im Herbste zu erwarten ist. Es ist aber ausdrücklich der kaiserlichen Verordnung vorbehalten, einzelne Theile des Gesetzes alsbald in Kraft treten zu lassen, und es wird nicht für ausgeschlossen erachtet, daß nach Publikation des Gesetzes eine kaiserliche Verordnung erlassen wird, die das sofortige Inkrafttreten gewisser Bestimmungen des Gesetzes vorsieht.

Kiel, 7. Juli. Der Dampfer „Hela" hat seine Kriegsausrüstung beendet. Die Linienschiffe haben ihre Kriegsmunitions- und Kohlenübernahme abgeschlossen; heute werden die Torpedos und Schraubenflügel an Bord genommen. Jedes Linienschiff besitzt 360 Handwaffen. Die Chinadivision kann ein Landungsdetachement von 1500 Mann abgeben. Die Seeklarbesichtigung der Schiffe durch den Kaiser soll heute Nachmittag stattfinden. Das Auslaufen der Division ist auf Montag Vormittag 10 Uhr verschoben. Der Kaiser begleitet die Division bis zur Nordsee. Das Kanonenboot „Luchs" geht heute Mittag, der Kreuzer „Bussard" Montag ab. Auch der kleine Kreuzer „Schwalbe" hat Befehl bekommen, schleunigst nach China zu gehen.

Kiel, 7. Juli. Wegen umfangreicher Heirathsschwindeleien wurde ein gefährlicher Hochstapler, Doose mit Namen, von der Kieler Strafkammer zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Düsseldorf, 7. Juli. Hier erschoß heute der Apotheker Roth aus Aachen in einem Hotel seine Geliebte, eine junge Schauspielerin, und dann sich selbst.

Straßburg i. E., 7. Juli. Der vor einigen Tagen in Nancy wegen Verraths militärischer Geheimnisse an Deutschland verhaftete Militärkapitulant Courbeil wurde wieder freigelassen.

Paris, 7. Juli. Während der tumultuösen Kammersitzung wurden auch die Journalisten in ihrer Loge handgemein. Der Abgeordnete Lasies verblieb 1¾ Stunden auf der Rednertribüne.

In Havre ist in der Nacht zu gestern die Abordnung der Burenrepubliken von Newyork eingetroffen, und gestern früh wurde sie vom Senator Pauliat, dem Präsidenten des französischen burenfreundlichen Komitees empfangen. Pauliat hieß die Abordnung willkommen, wobei er sagte, alle Herzen in Frankreich schlügen den beiden südafrikanischen Republiken entgegen, und alle Franzosen wünschten von Herzen, daß die Republiken ihre Freiheit behalten möchten. Durch ihren Opfermuth hätten die Buren sich die Bewunderung und die Hochachtung Frankreichs gewonnen.

Der Kabinetschef empfing gestern Morgen eine Delegation der ausständischen Bauarbeiter und versprach derselben, seinen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Arbeiter Genugthuung erhalten. Der Abgeordnete Viviani und der Handelsminister Millerand hatten die Delegirten zum Kabinetschef begleitet.

Rom, 7. Juli. Das Resultat des gestrigen Ministerraths wird strengstens geheim gehalten. Fest steht nur, daß das Ministerium definitive Beschlüsse faßte bezüglich der Intervention in China nach einer mit den Mächten getroffenen Vereinbarung. Die Absendung einer Brigade wird von den offiziösen Blättern entschieden dementirt. Dem Dementi widerspricht aber, daß die Regierung telegraphisch bei der „Navigazione Italiana" die Bereithaltung mehrerer großer Transportdampfer anordnete.

London, 7. Juli. Wie verlautet, hat die britische Regierung vorgeschlagen, daß Japan den Admiralen sofort eine hinreichende japanische Streitkraft für den unverzüglichen Vormarsch nach Peking zur Verfügung stelle. Salisbury soll auch bereits die Zustimmung Deutschlands, Italiens und Oesterreichs dazu erlangt haben, nur Rußland und Frankreich zaudern noch.

Die heutigen Morgenblätter stellen den vollständigen Mangel authentischer Nachrichten aus China fest. Die meisten Blätter besprechen die Frage, Japan mit der Wiederherstellung der Ordnung in China zu betrauen. „Daily Mail" und „Daily Telegr." nehmen die Möglichkeit eines Zusammengehens der japanischen und englischen Streitkräfte als bevorstehend an.

Aus Hankau wird gemeldet: Der Vizekönig hat die fremden Vertreter durch Vermittelung des chinesischen Gouverneurs benachrichtigt, daß, welche Wendung die Dinge auch nehmen mögen, er und der Vizekönig von Nanking Alles aufbieten würden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und das Leben der Europäer im Yantsekiangthale zu sichern. Er ersuche nur die Großmächte, keine weiteren Truppen zu landen.

Petersburg, 7. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Meldung soll der russische Gesandte in Peking ebenfalls ermordet worden sein. Die russische Regierung zögere noch, die Nachricht offiziell bekannt zu geben.

Telegraphische Depeschen.

Pretoria, 7. Juli. Gerüchtweise verlautet, die Buren hätten Utrecht besetzt. Von verschiedenen Seiten werden neuerdings Meldungen von Erfolgen der Buren mitgetheilt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 7. Juli wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 146,00 bis 148,00, Weizen 160,00 bis 161,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 139,00 bis 154,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 148,00, Weizen 161,00, Gerste 132,00, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 147,00, Weizen 160,00, Gerste 135,00, Hafer 135,00 Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis 150,00, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis 136,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 54,00 bis 56,00 Mark.

Platz Neustettin: Roggen 150,00, Weizen 162,00, Hafer 133,50 Mark.

Stolp: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 136,00 bis 144,00, Kartoffeln 70,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 148,00, Weizen 155,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 6. Juli.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 150,00, Weizen 159,00, Gerste —,— Hafer 150,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 142,00 bis 145,00, Weizen 157,00 bis 163,00, Gerste 132,00 bis 138,00, Hafer 132,00 bis 133,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 6. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 157,50 Mark, Weizen 184,25 Mark.

Liverpool: Weizen 184,00 Mark.

Odessa: Roggen 158,00 Mark, Weizen 172,75 Mark.

Riga: Roggen 150,00 Mark, Weizen 173,50 Mark.

Magdeburg, 6. Juli. (Rohzucker.) Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Juli 11,37½ G., 11,45 B., per August 11,40 G., 11,45 B., per September 11,10 G., 11,15 B., per Oktober 10,67½ G., 10,72½ B., per Oktober-Dezember 9,57½ G., 9,65 B., per Januar-März 9,67½ G., 9,72½ B. — Stimmung behauptet.

Bremen, 6. Juli. Raffinirtes Petroleum loko 6,65 B. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs 36½ Pf., Armour shield in Tubs 36½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 37¼ Pf. — Speck ruhig.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizufügen. — Anna L. Die Tochter eines Weißen und einer Mulattin nennt man Mustie, die Tochter eines Weißen und einer Mustie: Fustie. — Karl W. in C. Als Brieftauben gelten gesetzlich Brieftauben, welche der Militär- oder Marine-Verwaltung gehören oder derselben, gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften, zur Verfügung gestellt und die mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. — Friedr. L. Der Gebrauch der Kirchenglocken steht in allen Orten, sowohl in Städten wie auf dem Lande, unter der verantwortlichen Aufsicht des Pastors und des Vorstandes der betreffenden Kirche. — A. L. W. Das Fürstenthum Monako ist im Ganzen 15 Quadratkilometer groß und hat ca. 6000 Einwohner, davon fällt auf die Stadt Monako, in welcher die berüchtigte Spielbank betrieben wird, etwa die Hälfte. — Reservist. 1, p bedentet Bruchanlage, c. gut geheilter Knochenbruch. — Frau L. Ehe Ihr Sohn zur elektrotechnischen Lehranstalt geht, muß er erst mindestens ein Jahr als Volontair oder noch besser als Lehrling in eine mittelgroße Maschinenfabrik eintreten. Die Lehrzeit als Volontair wird meist mit 300 Mark berechnet, diejenige als Lehrling ist gewöhnlich kostenlos. — Karl B. in P. Die Vertheilung der Quartierlasten in einem Dorfe kann durch Gemeindebeschluß oder durch Ortsstatut erfolgen, Bestätigung durch den Kreisausschuß bedürfen beide Arten der Vertheilung. Wenn Sie glauben benachtheiligt zu sein, so mußten Sie sich beschwerdeführend an den Landrath als Vorsitzenden des Kreisausschusses wenden. — F. B. 333. Die Regierungs-Verordnung sagt darüber nichts Bestimmtes, sondern es heißt darin nur: „Die Ertheilung besonderer Erlaubniß zur Ueberschreitung der Polizeistunde in einzelnen Fällen bleibt der Ortspolizeibehörde überlassen." — M—n. 1. Für jede bauliche Umänderung in einem Hause, also auch zur Anlegung von neuen Stuben, gehört die baupolizeiliche Genehmigung. 2. Ja. 3. Die Verpflichtung des Wirthes betr. Flur- und Treppenbeleuchtung erstreckt sich auf alle bewohnten Räume des Hauses. 4. Briefe an die einzelnen städtischen Kommissionen gelangen in deren Hände, wenn sie im Briefkasten des Rathhauses niedergelegt werden. — O. K. K. Sch. Wir haben Ihre Anfrage an zuständiger Stelle vorgelegt, bisher aber noch keinen Bescheid.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 8. Juli.

Veränderlich, vielfach heiter, strichweise wolkig mit Regen.

Wasserstand.

Stettin, 7. Juli. Im Revier 5,49 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: M. Wilde [Neuenkirchen]. Regierungs-Baumeister Peters [Königsberg i. Pr.].
Verlobt: Fräulein Anna Behrends mit Herrn Gustav Wald [Nürnberg-Stettin].
Gestorben: Frau Johanna Praski geb. Fick, 51 J. [Stargard]. Frau Bertha Berlin geb. Werner, 30 J. [Altstadt-Pyritz]. Frau Mathilde Bruß geb. Lange, 54 J. [Stettin].

Stettin, den 6. Juli 1900.

Bekanntmachung.

Der Friedhof hinter Torney ist von heute ab für die Beerdigung der Leichen von Kindern unter 3 Jahren geschlossen.

Friedhof- und Anlagen-Deputation.

Stettin, den 27. Juni 1900.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und betriebsfertige Aufstellung zweier Dampfkessel von je 70 qm wasserberührter Heizfläche für überhitzten Dampf von 10 Atm. Ueberdruck einschließlich einer Dampfpumpe und Injectoranlage zur Speisung der Kessel soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 26. Juli 1900, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 2 M. 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1900 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

I. u. II. Emission.
Litt. A Nr. 4, 5, 20, 30, 41, 50, 146, 214 347, 353, 360, 376, 385, 386 über je 600 M.
Litt. B Nr. 15, 51, 98 über je 300 M.

III. Emission.
Litt. A Nr. 2, 11, 46 über je 600 M. Litt. B Nr. 19 über 300 M.

IV. Emission.
Litt. A Nr. 18, 21, 34 über je 1500 M. Litt. C Nr. 42, 97 über je 300 M. Litt. D Nr. 8 über 150 M.

V. Emission.
Litt. A Nr. 5, 11, 37, 46, 49, 117 über je 1000 M. Litt. C Nr. 35, 41, 79 über je 200 M.

VI. Emission.
Litt. A Nr. 1, 2, 3, 4, 5 über je 1000 M.
Litt. C Nr. 1, 2, 3, 4 über je 200 M.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1901 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 9. Juni 1900.

Der Landrath. v. Behr.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 6. Juli 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

107 443 558 668 741 1244 55 83 327 80 451 511 22 731 808 953 2147 95 202 62 570 681 712 66 804 908 3038 55 384 417 (100) 39 546 4024 95 123 (150) 63 290 436 628 950 5125 30 224 456 81 701 21 38 828 84 97 932 6080 332 56 97 446 585 738 7036 227 332 37 477 95 587 691 762 856 74 904 8023 135 97 (150) 275 654 885 913 9069 102 20 95 96 (100) 290 399 475 670 701 55 830 904 6 82

10315 413 (100) 653 743 812 38 11137 72 260 93 523 906 20 81 12071 126 33 278 426 604 919 82 13378 421 761 14063 118 74 88 378 93 485 88 (150) 528 635 723 91 803 44 94 971 88 15247 348 622 60 798 (100) 16079 (100) 292 344 838 918 66 17129 347 85 418 642 821 18022 74 125 56 234 336 425 45 509 841 64 998 19219 309 24 36 46 586 836

20238 97 98 391 403 526 (100) 889 21062 115 30 290 324 79 503 624 92 848 22116 238 62 68 328 52 61 88 665 852 916 55 23208 364 482 510 (150) 655 (100) 87 782 24208 261 608 9 747 919 25 25142 240 98 344 89 464 685 26108 326 89 433 79 604 25 29 69 838 80 86 900 27031 131 255 (150) 351 418 24 604 47 780 974 28147 363 91 507 771 29027 39 405 (100) 76 739 58 (100) 70

30144 98 591 827 938 31002 8 60 176 453 504 34 38 779 855 32146 250 368 692 33131 48 364 564 640 80 727 856 921 (100) 34074 199 (150) 390 586 737 896 35087 132 247 325 516 20 62 740 36026 108 385 90 (100) 609 41 739 37149 268 97 343 534 37 744 859 38037 45 104 (100) 264 341 541 48 81 631 61 776 893 908 66 39111 231 32 71 412 540 615 50 94 98 711 75 824

40038 105 48 324 676 830 54 87 995 41076 289 334 481 572 799 875 42067 106 331 (100) 615 704 68 74 866 43131 411 14 514 70 646 69 97 700 44027 35 151 55 348 650 703 (100) 13 895 971 94 45093 140 404 40 815 910 14 68 (200) 46019 33 57 (150) 96 269 88 412 62 76 95 646 55 84 832 83 47362 476 575 836 96 990 48017 78 141 (150) 231 482 547 685 49509 95 620 720 821 47

50053 254 342 78 424 772 934 51195 225 371 (100) 640 45 761 52013 29 63 303 550 690 53045 111 232 89 330 439 745 59 54064 184 393 415 523 722 55006 233 355 727 73 835 44 67 919 91 56066 190 203 305 9 13 401 547 79 (100) 713 48 77 873 57010 (150) 260 351 79 524 58100 57 92 346 430 538 75 95 671 710 856 59017 45 168 435 517 86 87 894

60053 219 723 40 889 938 61241 507 704 8 (200) 829 67 905 62024 97 437 582 620 (200) 740 912 71 63014 58 146 (100) 81 273 506 49 68 873 86 64012 31 302 33 421 55 543 84 696 773 805 922 65040 66 145 (150) 535 79 (100) 818 984 96 66078 216 495 518 719 951 96 67001 68 194 230 40 347 77 489 815 77 78 962 68007 28 310 454 978 92 69082 265 446 (100) 514 64 620 956

70393 557 856 86 939 71062 165 284 (100) 381 428 44 59 806 918 30 54 72144 212 67 372 470 94 663 730 874 73026 203 18 399 415 642 48 711 63 73 74074 127 33 36 99 313 40 426 29 42 515 76 77 725 866 75100 203 28 481 84 (100) 524 41 52 64 69 77 90 640 70 (300) 857 923 56 76018 81 150 82 87 98 202 641 813 920 77009 15 85 217 78176 203 81 435 (150) 514 19 721 79047 54 240 326 33 35 560 610 849 937 53

80044 181 521 38 608 88 801 25 923 82 81131 248 97 431 38 686 82048 115 348 588 621 83024 29 93 95 358 430 77 813 36 50 986 84120 82 218 99 418 72 84 637 88 714 40 74 (100) 805 85027 207 99 551 634 954 96 86013 672 727 914 87074 (150) 300 (150) 402 91 500 46 754 79 941 88124 391 97 522 655 792 830 936 89004 93 (15000) 223 348 68 413 36 720 854

90012 97 282 327 492 540 78 639 91233 98 526 87 616 43 700 919 21 92023 88 (100) 271 323 49 425 55 610 931 45 78 93102 10 209 47 49 462 648 720 39 71 803 97 923 44 99 94027 389 467 860 967 95173 210 427 69 637 938 96044 216 301 (150) 600 723 52 870 97092 181 253 56 449 58 697 737 97 842 63 967 98124 77 292 329 461 566 692 742 849 905 45 99031 65 87 (100) 89 137 68 388 633 73 87 733 59 65 859 81

100108 63 246 319 101053 58 244 (100) 302 422 40 564 95 (100) 848 73 967 102025 95 (100) 206 527 770 103154 57 386 484 508 30 737 818 967 104007 29 72 220 90 366 525 43 683 751 75 802 7 85 952 105058 121 248 522 28 44 630 37 55 871 83 106018 212 13 49 396 432 (200) 37 534 695 107382 429 (500) 36 55 79 80 550 75 801 39 943 (150) 108043 213 48 360 504 32 68 89 768 96 865 109014 185 238 414 79 [illegible] 872

110171 76 509 733 111087 190 226 303 77 632 851 906 25 75 112050 137 375 85 483 606 7 31 803 113030 89 112 297 916 (100) 114007 55 81 85 229 37 343 567 646 729 993 115015 46 212 350 427 49 790 815 47 116157 268 78 625 815 23 37 903 48 117129 85 256 624 65 (100) 73 765 891 118024 93 121 303 35 70 75 420 720 838 905 119012 120 285 396 429 807

120022 52 192 274 366 81 90 430 544 93 681 770 84 875 86 121370 576 625 44 973 86 122159 74 278 339 422 (200) 670 754 863 73 123035 156 80 253 58 343 52 434 767 947 124045 167 304 5 41 797 820 125173 204 35 325 460 79 582 629 126181 239 332 514 37 642 885 127025 95 380 433 86 579 613 57 73 86 94 128073 95 199 211 414 45 542 686 948 58 129074 99 151 (200) 60 82 306 432 85 554 763 840 68 91

130089 216 77 95 494 642 (100) 700 131063 85 530 856 962 (100) 132106 37 62 254 310 464 559 696 755 838 48 (3000) 57 902 19 23 30 88 133011 70 112 236 (100) 397 418 534 635 87 740 75 134012 534 95 620 53 65 135001 33 144 87 90 202 323 475 739 828 51 923 38 46 136314 47 96 413 625 38 901 137068 114 275 335 44 512 30 88 735 138093 167 70 200 35 469 79 786 872 139066 91 500 619 710 820

140239 75 308 574 682 (100) 805 971 141074 184 (100) 342 81 97 (300) 462 506 627 36 93 709 49 142484 673 84 951 143059 94 190 389 483 673 943 (100) 144002 192 365 82 (100) 441 563 80 632 79 921 (100) 145031 262 99 332 472 546 603 51 834 146258 408 576 97 645 893 938 88 147041 88 125 280 546 616 717 968 148073 385 553 94 773 149063 (150) 229 302 483 93 96 708 14 22 946

150007 42 240 67 336 533 (100) 41 707 15 842 995 151093 222 437 41 46 614 79 803 152070 (150) 119 35 39 660 955 153313 569 914 154025 218 343 818 20 155079 628 737 67 807 53 939 156030 221 (150) 87 486 564 614 69 784 157072 90 169 97 471 686 704 38 66 158081 197 368 443 73 538 68 87 683 821 74 159283 342 521 720

160009 56 84 (100) 217 23 95 829 63 905 31 161092 146 220 485 582 797 99 887 162066 273 340 723 907 163029 62 324 449 640 762 885 164134 393 631 734 956 71 (200) 165097 104 228 34 44 47 525 39 6 3 166013 19 332 439 519 907 16 67 (100) 84 167005 246 530 619 93 798 833 65 92 947 94 168085 153 77 475 513 53 702 81 994 169078 150 233 80 409 547 623 871

170015 35 116 93 239 83 334 55 444 73 620 94 803 171144 267 384 498 649 712 814 172179 427 686 711 93 941 173060 186 256 486 603 707 (300) 800 937 174036 368 643 797 175136 239 311 447 514 34 93 767 808 83 176138 255 485 604 48 793 968 (200) 177313 22 31 48 80 446 81 507 13 643 80 876 (200) 918 19 178004 132 292 98 477 572 899 179004 30 75 251 512 (100) 85 667 (100) 736 855 (150) 924

180061 294 445 625 891 959 181109 260 804 8 903 57 182084 148 297 328 562 96 789 (100) 800 36 81 (100) 910 83 87 183160 77 285 375 460 63 572 726 42 (100) 90 184003 146 207 28 412 550 706 918 185054 106 619 739 990 186140 85 95 240 308 411 (100) 661 68 (150) 69 94 764 809 (300) 63 909 84 187111 20 281 395 408 554 96 629 188008 83 200 80 333 38 414 30 47 577 605 767 189086 319 94 498 770 810 969 84

190000 135 57 219 530 54 690 728 (100) 813 90 98 905 191146 259 85 86 314 57 551 86 645 (100) 60 779 192028 127 214 39 55 409 46 590 94 636 758 (100) 810 62 193014 89 324 454 71 579 87 600 14 50 760 829 194047 172 326 406 10 517 905 26 195069 103 93 235 39 48 404 540 659 720 (500) 196001 43 57 237 58 307 494 618 717 855 99 905 197033 64 161 82 91 241 328 459 528 97 601 706 38 43 850 198040 123 356 476 591 737 43 81 843 933 54 199279 580 628 75 (100) 712 57 857 72 84 924 31 46

200094 313 51 447 751 201005 226 99 501 22 747 76 202099 176 233 50 55 470 733 79 857 915 203207 560 747 832 72 961 204044 46 225 329 538 74 (150) 623 205147 48 60 202 85 (200) 445 908 206054 259 353 531 669 744 55 819 52 95 923 49 207252 425 573 726 962 78 (100) 208245 49 398 (100) 483 630 972 209028 41 80 207 21 391 706 42 70 77 830 956

210086 98 278 322 441 639 896 211156 295 402 (150) 45 562 90 889 212056 128 (100) 65 205 34 309 478 529 52 647 822 213034 70 148 302 751 824 76 214004 58 100 6 7 319 425 84 (100) 518 640 59 739 48 95 (150) 846 984 215024 143 206 97 422 658 60 959 80 82 93 216113 216 340 66 443 551 650 750 64 834 (100) 217098 330 444 583 84 662 703 878 87 970 78 218077 280 313 29 34 45 74 418 66 791 926 31 73 219001 36 83 88 98 132 (100) 374 531 47 64 92 624 34 892 908 90

220057 220 59 682 (100) 743 99 864 902 221065 175 378 472 528 62 606 30 87 (100) 723 901 (100) 9 222015 142 468 737 55 86 871 90 223047 99 192 204 15 99 577 773 890 970 89 224009 139 231 308 12 536 742 844 974 225054 349 438 501 27

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 6. Juli 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

1 104 6 48 245 680 711 827 917 1004 46 104 414 936 48 2008 128 55 221 (150) 318 465 647 749 92 825 914 91 3147 96 327 46 68 91 762 66 824 986 4043 90 151 234 92 619 24 709 85 5157 813 22 44 972 85 6010 87 132 364 432 706 7284 453 89 517 76 82 716 43 8044 132 206 383 583 703 938 9285 316 23 (100) 50 93 413 744 828 52 918 (100) 20 66

10046 415 83 510 756 951 67 11335 95 441 664 885 91 12012 286 390 406 41 51 573 605 744 63 68 (200) 872 13255 420 605 24 819 930 14106 311 695 709 10 41 71 77 15043 137 253 434 72 776 (100) 16136 38 50 873 919 40 17083 198 285 320 29 82 84 784 18032 148 (100) 216 99 313 430 636 72 794 800 72 19002 9 87 107 302 52 816 997

20009 95 174 211 14 19 70 318 24 (100) 76 425 543 51 684 749 67 808 935 86 21016 65 116 244 75 436 77 533 73 745 84 806 951 22264 306 49 81 593 751 23040 151 368 513 98 645 775 99 24035 492 548 693 94 770 815 983 25112 66 98 261 533 748 853 71 78 26291 352 74 424 53 76 675 701 20 819 27305 10 402 (150) 737 64 89 822 66 936 28039 256 336 450 76 652 858 29 89 624 736 825 68 79

30064 254 318 23 (300) 653 844 84 31054 114 226 60 80 522 32117 259 72 305 24 32 407 600 22 747 879 33079 365 543 89 641 719 813 963 34022 43 56 (100) 90 252 302 34 577 615 24 755 881 923 78 35043 110 579 677 798 853 991 36085 104 26 282 394 440 70 534 601 992 37114 24 394 456 74 668 38100 219 310 36 404 36 607 43 80 763 90 841 98 982 87 (100) 39117 370 676 95 794 932 95

40074 102 226 60 467 812 (150) 35 41071 258 60 384 552 839 920 42075 148 60 203 50 58 319 630 807 55 43000 4 41 107 16 57 205 480 532 631 76 852 961 90 44050 58 140 213 75 459 779 84 85 913 45114 328 679 752 997 (1000) 46047 315 44 63 624 992 47091 160 75 80 214 342 67 672 (100) 863 48019 76 81 496 596 606 20 742 66 868 75 49300 626 760 (3000) 86 90 8[illegible]3 954 80

50068 153 214 15 300 50 521 28 98 662 63 74 77 718 65 938 51334 516 22 60 (150) 71 661 730 930 52176 434 529 748 963 53296 354 86 744 848 935 60 (100) 54087 362 94 732 910 55108 244 79 393 729 63 866 56118 87 357 97 405 66 77 557 57034 151 275 (100) 590 694 836 84 58074 554 753 59030 88 231 (150) 41 371 460 682 766

60040 474 715 964 61017 94 163 415 39 510 (150) 97 600 66 94 913 62100 455 504 795 839 76 926 38 39 63045 79 298 303 78 423 71 567 64170 223 300 90 409 92 810 (100) 981 65047 84 (100) 107 35 213 39 370 422 586 713 73 811 14 21 77 983 66188 457 564 625 722 27 803 10 93 967 67207 (100) 356 95 623 78 714 84 93 841 71 901 44 48 60 68115 282 470 508 638 43 81 805 10 944 69043 58 196 444 (100) 512 28 711 20 889 975

70200 69 381 409 897 904 49 64 (150) 71039 46 145 62 90 375 552 711 75 72129 94 308 427 628 748 72 81 86 864 73022 51 120 46 403 512 94 619 92 743 74311 50 548 90 611 865 75294 610 702 5 26 71 898 76026 30 114 32 217 398 739 52 77075 132 74 385 415 825 78006 35 (100) 80 163 285 305 (150) 24 39 90 653 745 839 915 79321 34 537 71 668 706 93 847 938 45

80002 456 678 750 78 842 81099 231 46 313 380 5 410 23 817 67 76 936 (150) 82040 55 97 156 70 99 235 308 27 459 75 500 664 810 66 96 932 83396 435 509 798 855 962 63 84058 118 221 321 44 57 420 91 608 775 85103 239 490 564 81 636 745 86202 331 39 460 595 722 25 66 801 21 87071 328 433 538 720 88010 58 126 379 482 540 92 788 89098 241 92 662 799 (100)

90344 633 701 (100) 914 91046 140 (100) 756 816 980 92127 82 89 91 202 353 97 (1000) 450 552 620 (150) 705 870 94 940 93029 196 204 347 714 974 94141 73 216 27 68 96 782 85 958 95292 303 75 86 508 47 694 825 917 96089 334 470 501 23 641 73 755 809 13 926 97108 11 66 200 61 92 307 547 69 711 48 883 910 44 98010 242 69 97 532 659 861 73 99178 307 507 644 63 75 712 21 27 47 84 94 808 60 (100)

100146 54 272 362 498 520 73 68 803 54 101037 579 892 960 102063 176 305 417 75 633 49 58 875 87 954 89 103078 23 71 431 45 104193 224 71 85 327 610 733 820 96 105020 77 106 56 245 322 51 402 57 59 583 616 707 69 844 51 64 936 38 106159 303 64 737 838 926 52 (100) 107307 407 108031 166 304 39 423 97 631 76 845 (100) 109099 301 76 409 24 51 182 758 829

110172 570 632 45 743 111186 462 529 59 91 666 793 849 929 85 112109 212 335 80 485 551 98 918 (300) 83 (100) 113046 59 67 322 24 65 445 531 88 629 950 114053 127 34 47 270 353 491 557 91 (100)

115104 321 407 20 649 72 726 47 921 116154 (100) 487 527 652 787 871 (100) 95 918 50 117048 73 290 403 594 623 707 851 118085 129 31 201 (100) 4 (150) 348 (100) 99 762 119121 81 99 353 71 98 630 73 702 4 850 73 949

120131 392 99 461 547 816 90 944 90 121009 99 193 213 363 512 676 94 707 826 35 97 122221 (100) 40 87 300 54 426 87 577 644 709 823 123321 31 76 576 98 657 67 907 66 (200) 124126 257 77 420 564 609 30 35 125072 366 421 65 557 70 628 77 813 126221 466 717 831 (100) 939 (100) 127148 309 84 437 603 85 836 67 907 128005 381 570 628 46 760 960 129112 59 222 33 45 323 776 90 812 59 939

130028 40 287 588 661 701 838 973 131122 (100) 68 90 460 617 733 54 84 809 132238 (100) 309 599 692 803 44 58 133095 118 271 328 557 650 757 59 83 919 134162 440 44 983 135079 692 769 (100) 972 (150) 136090 (150) 390 703 54 873 (100) 80 989 137011 133 49 287 394 411 34 511 626 934 79 (150) 138033 156 361 570 736 139043 249 419 612 84 785 865

140023 107 (100) 73 83 89 326 42 405 22 500 36 750 90 907 63 (200) 141238 82 319 49 447 519 25 27 31 765 814 (100) 37 142094 253 455 81 641 860 992 143003 229 718 69 (150) 867 939 144466 746 979 145181 211 59 330 86 434 589 712 50 886 923 30 45 146040 122 373 416 70 799 819 147040 162 241 314 68 429 547 710 40 87 981 148216 29 307 30 74 423 635 810 85 93 149084 179 237 378 546 795 (100) 802 935

150039 124 304 17 444 704 70 (200) 151038 118 301 29 66 431 745 152004 312 796 153043 94 294 410 526 68 613 38 54 847 (200) 154051 240 475 939 57 155236 72 348 97 964 71 91 156028 129 402 8 639 762 842 67 905 26 91 157266 69 426 (100) 27 55 61 623 158109 28 37 204 (100) 79 497 598 692 723 814 88 159037 87 178 215 42 383 513 55 646 78 718

160112 206 361 594 699 760 975 82 (100) 161052 68 88 246 86 387 410 645 85 739 847 162037 166 247 464 (150) 538 54 663 806 79 911 15 78 163082 254 97 364 422 39 523 692 863 78 164105 84 243 44 65 685 752 55 77 981 165315 (200) 512 642 811 947 166117 42 475 97 553 681 896 902 53 167011 176 90 330 410 675 98 733 48 168027 336 95 430 501 71 733 46 853 169034 66 152 306 13 545 674 824 77 88 977

170474 728 53 860 922 171154 392 446 (100) 48 523 53 742 96 888 976 172171 282 374 447 61 536 62 (100) 662 749 61 71 82 857 67 80 173037 235 337 530 818 65 174058 83 182 232 301 4 590 (100) 634 739 175021 (200) 32 85 280 310 77 82 (100) 559 631 915 176193 99 (200) 236 380 425 612 623 97 910 23 177018 1 121 340 473 80 500 9 851 953 178127 529 630 58 700 11 51 802 50 (500) 900 (100) 928 179090 253 607 843 84 956

180146 390 (100) 759 61 844 58 980 181262 96 474 86 97 (100) 594 843 46 (150) 182149 73 264 374 407 52 704 87 822 183000 107 78 81 85 94 223 60 479 711 805 51 70 (150) 939 46 184177 583 659 79 185174 230 417 (100) 68 686 88 99 826 928 186034 76 93 149 94 406 84 980 88 187133 41 250 439 42 755 92 823 188017 64 154 242 52 86 359 582 695 718 822 189290 381 627 34 93 741 65

190211 414 32 60 79 654 750 846 65 77 951 191043 94 396 408 25 36 50 51 92 659 95 908 192051 78 232 (200) 81 340 68 88 901 193043 79 146 (150) 425 562 627 96 816 92 194020 130 343 474 506 641 46 821 41 934 195070 206 9 333 459 656 61 731 811 987 196019 67 202 347 99 583 652 843 197396 407 505 40 705 14 955 80 198003 80 210 516 652 942 77 199164 314 33 47 412 715 866 972

200026 97 109 46 249 98 528 638 (100) 869 928 42 96 201111 16 47 64 79 215 32 526 (100) 27 34 648 (200) 741 78 920 54 92 202108 86 153 420 21 82 617 700 65 833 902 5 203015 33 533 47 636 713 50 75 204084 159 259 97 461 547 640 996 205225 84 91 (150) 473 517 704 982 206070 85 88 366 89 442 617 46 55 65 79 86 207011 16 42 96 178 239 404 46 515 34 747 84 842 927 208123 201 73 377 441 531 648 829 209213 566 630 702 809 55 61 927

210031 254 630 33 36 57 732 211064 100 294 (100) 99 348 440 88 556 680 814 24 28 70 901 212297 371 535 653 83 733 832 213082 94 114 376 409 73 (150) 921 34 48 89 214020 64 221 317 99 404 45 64 607 64 215005 41 56 252 57 87 494 (200) 536 717 806 42 45 950 216147 387 (100) 99 437 73 (100) 84 639 775 807 217033 68 170 80 274 334 218038 43 105 24 223 78 451 584 626 49 770 838 85 908 75 219832 57 931 37

220052 (150) 245 322 82 686 723 873 954 221062 109 482 87 (150) 572 758 222098 457 613 860 92 947 74 79 223077 149 395 531 75 621 60 79 818 97 959 224173 250 97 369 482 585 773 985 225089 266 400 4 6 558 98 613

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 1000 Mk., 5 à 500 Mk., 3 à 300 Mk.

Berliner Börse
vom 6. Juli 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,20
	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	215,90

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20-Francs-Stücke	16,33
Gold-Dollars	4,18
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	81,15
Englische „	20,40
Französische „	81,45
Holländische „	169,00
Oesterr. „	84,40
Russische „	216,00
„ Zollcoupons	323 75

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Reichs-Anl. c.	3½	94,70
„ „	3½	94,70
	3	86,00
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	94,40
„ „	3½	94,50
„ „	3	86,30

Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	92,50
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	90,00G
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	90,40
Pommersche „	3½	92,75
Posener „	3½	—,—
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	92,60G
„ „ Ser. 18	3½	90,00
„ 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	84,30
„	3½	—,—
Westpr. „	3½	90,40
Berliner Pfandbriefe	5	119,00G
„ „	4½	113,00B
„ „	4	103,40B
„ „	3½	96,70
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	93,30
„ „	3	83,00
Kur- u. Neum. neue „	3½	93,75
Ostpreußische „	3½	92,90
„	3	82,75
Pommersche „	3½	94,00
„	3	82,70
Posensche 6—10	4	101,20G
Serie C. „	3½	93,10
„	3	83,30G
Sächsische „	4	—,—
„	3½	—,—
„	3	83,20
Schlesische, alte	3½	—,—
A. C. D. „	3½	94,00
„	3	85,30B
Schlesw.-Holst. „	4	99,20
„	3½	—,—
„	3	—,—
Westfälische „	4	—,—
„	3½	—,—
„	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	92,75
„	3	82,60
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	99,50B
„	3½	—,—
Pommersche „	4	99,80G
„	3½	92,50G
Posensche „	4	99,60G
„	3½	—,—
Preußische „	4	99,50
„	3½	92 40G
Rhein. u. Westf. „	4	100,20
„	3½	93,25
Sächsische „	4	99,50
Schlesische „	4	—,—
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	99,50G
„	3½	92,80G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
„	3	85,00G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24 40
Bad. Präm.-Anl.	4	138,40
Bayer	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L	—	128,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,40G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,80
Lübecker	3½	131,60
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,50
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
„ innere	4½	67,50
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl	4½	84,20
Chinesische „	5½	95,50G
„ 1895 „	6	96,60G
„ 1896 „	5	81,60B
„ 1898 „	4½	67,00B
Finnländ. Loose	—	—,—
Griechen m. Cp.	5	38,40G
„ Mon.	4	43,30G
„ (Pir. Lar.)	5	38,60G
Italien. Rente	4	92,60
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. kl.	6	98,00G
Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	—,—
„ Papier- „	4½	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	95,80
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	134,25
„ 1864er L.	—	332,50G
Portug. Staats-Anl.	4½	34,30G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ 1889	4	80,40B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,90B
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	98,30
„ Pr.-Anl. 1864	5	305,00
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3½	93,30G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,50G
„ amort. St.	4	60,90G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	96 90B
„ 400 Frcs.-L.	—	106,50
Ungar. Gold-Rente	4	96.50
„ Kronen-R.	4	90,40
„ Staats-R. 1897	3½	81 20B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	98,80G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	90,00G
„ „ 14	3½	90,10G
„ „ 16. 17	4	98,00G
„ unk. 1905 18	4	99,00G
„ 19	3½	89,50G
„ 1910 20	3½	91,30G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	113,00
II.	3½	107,20
„ „ „ „ 5	3½	92,00
„ „ „ „ 6	4	98,80G
Dt. Grdsch. Obl.	4	98,70G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	112,60
	4	98,75G
Hamb. H.-Pf.	4	98,75
„ „ alte	3½	91,25
Hannov. Bderd.	3½	95,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H B. Pf.	4	99,50G
	3½	91,25G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,10G
„ Präm. Pf.	4	—,—
Mitteld. B.-Jcrd Pf	3½	91,50G
„ 3	4	99,50G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	98,40G
„ 9	3½	91,80G
Pomm. Hyp.-Br.	4	98,00G
„ 11. 12	4	99,75G
	3½	91,25G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	114,50G
„ 4	4½	115,25G
„ 10	4½	111,75G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,40G
„ „ 1909	4	100,90G
„ „ Com.	3½	91,50G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
	3½	91,25G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	91,50G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	99,50G
Rhein.-Westf. Bde.	4	98,30G
Sächsische	3½	91,50
Schles. Boden	3	97,75
Schwzb. Hyp.	3½	92,30G
„	4	99,40G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	99,25G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ldeisb.	140,75
Brölthaler	—,—
Crefelder	103,50G
Dortmund G. Ensch.	161,25G
Eutin-Lübeck	56,75
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	143,25
Marienburg-Mlaw.	73,75
Ostpr. Südbahn	86,90

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	161 50
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	109,25

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	133,60
Allgem. Deutsche	129,00
„ Loc. u. Strb.	164,00
Barmen-Elberfeld	209,90G
Bochum-Gelsenk. Str.	129,00G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	150,25G
„ Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	114,00G
Gr. Berliner Straßenb.	207,50
Hamburger „	163.00
Magdeburger „	166.00
Stettiner „	127.00

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	—,—
Braunschweiger	—,—
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Witt.	84.00
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103 25G
Breslauer Rhederei	123,00G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	118,00
Hansa, Dampf.	143,60G
Kette, Dampf-Elbschifff.	76 00B
Nordd. Lloyd	109,10G
Schles. Dampfer-Comp.	93 25
Neue Stett. Dampf.-Co.	96,00

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische	146 50G
Berliner Bank	110,10
„ Handels-Ges.	146,80B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	115,50G
Chemnitzer Bank-Verein	114,25G
Comm. und Diskont	116,50G
Danziger Privatbank	129,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	186,20
„ Genossenschaft	109,50G
Disconto-Comm.	180,00B
Gothaer Grundkred.	126,10B
Hamb. Hyp.-Bank	153,50B
Hannoversche	127,50G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	102,25G
Königsberger V.-B.	111,25G
Leipziger Bank	160,00G
„ Credit	189,60G
Magdeburger Bk.-V.	120,50G
„ Privatb.	113,70G
Mecklenburger Bank 40	125,00G
„ Hypothek.	184,75G
„ Str. Hyp.-B.	130,25G
Meininger Hyp.-B. 80	126,10G
Mitteld. Bodencr.	108,25G
„ Credit-Bank	110,90
Nationalbank i. D.	131,25G
Nordd. Credit-Anstalt	[illegible]21,40G
„ Grundkredit	91 50G

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	137,50G
Pr. Bodencr.-Bk.	137,75G
Pr. Central-Bod.	161,00G
Pr. Hypotheken-Bank	131,50G
Reichsbank	156,75
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136 30G
Westdeutsche Bank	120,60G
„ Bodencred.	109,25

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	114,75G
Bockbrauerei	178 75G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	216,00B
Pfefferberg	245,25G
Schöneberg Sch.	191,00
Schultheiß	230 00
Bochumer	205,00G
Germania Dortmund	—,—
— — —	
Accumulator-Fabrik	138,00B
Allgem. Berl. Omnibus	215,30G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10G
Aluminium-Industrie	158,25G
Anglo-Ct.-Guano	99 50G
Anhalt. Kohlenwerke	106,75G
Berl. Elektricitäts-W.	197,00B
„ Packetfahrt	407 0[illegible]G
Berzelius Bergwerk	115,00G
Bielefeld, Masch.	278,00B
Bismarckhütte	289,00G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10G
„ Gußstahl	275,75B
Braunschw. Kohl.	152,00G
Bredower Zuckerfabrik	61,50G
Bresl. Oelfabrik	91,50G
Chem. Fabrik Buckau	100,40G
Concordia, Bergbau	373,60G
Dtsch. Gas-Glühlicht	267,00G
„ Spiegelglas	160,25G
„ Steinzeug	—,—
„ Waffen u. M.	217,50G
Donnersmark-Hütte	231,00G
Dortmund Union C.	103,90G
Dynamite Trust	160,80G
Egest. Salzwerke	143,00B
Fraustädter Zuckerfabrik	156,00G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	232,00G
„ Maschin. conv.	205,25G
Hamb. Elektr.-Werke	147 10G
Hannov. Bau-St.-B	100,00B

Hannov. Masch. St.	375,00B
Hibernia	223,80B
Hirschberg Leder	136,00G
„ Maschin.	112,25G
Höchster Farbw.	374,00B
Hörderhütte A.	11,50B
Hoffmann, Stärke	171,00G
Hoffmann, Waggonf	267,00
Ilse, Bergw.	151,60G
Kölner Bergwerk	410,00G
König Wilhelm conv.	252,00G
„ St.-Pr	310,00G
Lauchhammer	1[illegible]2,75G
Laurahütte	2[illegible]25G
L. Löwe u. Co.	3[illegible]00B
Magdeb. Allg. Gas	119,25G
„ Baubank	108,00
„ Bergwerk	—,—
„ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	130,50G
Nähmaschinenfab. Koch	153,50G
Norddeutsche Eiswerke	69,50G
„ Gummi	67,00G
„ Jute-Sp.	93,00G
Nordstern, Bergw.	237,75G
Oberschles. Cham.	150,00B
„ Eisenb.-Bedarf	133 60G
„ Eisen-Industrie	144,00G
„ Kokswerke	155,75G
„ Portl.-Cement	138,00
Oppeln. Cement	134,25G
Osnabrücker Kupfer	131,00B
Phönix, Bergwerk	184,00G
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	156,25
„ Metallw.	178,25
„ Stahlwerke	210,00G
„ Industrie	274,00G
„ Westf. Kalk.	120,00G
Sächsische Guß.	226,50G
Webstuhl-F.	210,25G
Schles. Bergw. Zink	396,00
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	35,00G
„ Lein. Kramsta	158,00B
„ Portl. Cement	186,00B
Siemens u. Halske	167,00G
Stettin Bred. Portl.	162,25
„ Cham.	334,75
„ Elektr.-Werke	142,00
„ Vulkan B.	209,25G
„ St.-Pr.	—,—
Stoewer, Nähmaschin.	—,—
Stolberger Zink	88,10G
„ St.-Pr.	150,00G
Stralf. Spielkarten	124 50G
Union Chem. Fabrik	154,25G
Union Electric.	134,25G
Victoria Fahrrad	69,75G